Nr. 381 Abend-Ausgabe
B 188

Berlin

Mittwoch, 14. August 1929
V

Vossische Zeitung

Gegründet 1704

10 Pfennig

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsteils): Carl Misch, Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3655, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3666—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 566.

Fortschritt im Haag

Vorbereitungen für Sonnabend

Sonderdienst der „Vossischen Zeitung"

Im Haag, 14. August

Die Woche der Feste und der offiziellen Sitzungen — aber auch die Woche der Krisen! — ist vorüber, und der weitere Fortschritt der Haager Konferenz hängt jetzt von den intimen, vertraulichen und persönlichen Fühlungnahmen zwischen den einzelnen Staatsmännern und ihren Helfern ab. Nur in dieser Atmosphäre scheint es möglich zu sein, die schroffen Gegensätze, die bisher hier zu Tage getreten sind, allmählich doch zu überbrücken.

Nachdem sich gestern die politische Kommission entschieden hat, die nächste Sitzung erst am Sonnabend abzuhalten, ist auch in der Finanzkommission beschlossen worden, die offizielle Sitzung bis zum Sonnabend zu vertagen, und zwar ganz offiziell mit der Begründung, um Zeit zu gewinnen, damit man durch unverbindliche Besprechungen zwischen den einzelnen Delegationen, die intellektuell schon kommissionsähnlichen Charakter haben, bis zum Sonnabend soweit sei, daß die verschiedenen bis jetzt noch in der Luft hängenden Unterkomitees offiziell eingesetzt werden können.

Diese Begründung ist offiziell deswegen gegeben worden, damit nicht in der Oeffentlichkeit Beunruhigung darüber entsteht, daß sich die Finanzkommission auf so lange Zeit vertagt. Zu diesen Unterkomitees sind vor allen Dingen diejenigen Ausschüsse zu zählen, die sich mit den verschiedenen Spezialfragen: Sachlieferungen, Kohle, Wiederexport, Reparationsabgabe, zu beschäftigen haben; ferner aber sollen gleichzeitig mit der Einsetzung dieser Unterausschüsse am Sonnabend **die im Young-Plan vorgesehenen Organisationskomitees für verpfändete Einnahmen, für die Reichsbahn und für die Reichsbank beschlossen werden.**

Da Snowden hierzu seine Zustimmung gegen hat, hat er bereits von seiner grundsätzlichen Einstellung gegen den Young-Plan etwas nachgegeben. Alle Vorbereitungen zur Einsetzung dieser Organisationskomitees sind bereits getroffen, und auch die Besprechungen für die anderen Unterausschüsse haben schon seit gestern ihren Anfang genommen.

*

In der Räumungsfrage hat die Gegenseite erkennen lassen, Deutschland solle auch seinerseits eine „Geste für die Gesamtliquidierung des Krieges" machen. Was meint man damit? Einen nicht unwesentlichen Teil der Haager Besprechungen bildete gestern der Streit um die deutschen Ersatzansprüche aus den Besatzungsschäden. Deutschland soll hier wieder einmal verzichten. Oder anders ausgedrückt: man versucht auf diese Weise für die moralische Geste der vorzeitigen Räumung doch noch indirekt ein finanzielles Zugeständnis einzuhandeln. Die Höhe der Summe, um die es sich hierbei handelt, ist schwer zu errechnen. Handelt es sich doch um die Besatzungsschäden auch noch der ersten, bereits geräumten Zone.

Diese neue Frage muß erst einmal im einzelnen erörtert werden. Ebenso wie Briand offenbar Wert darauf legt, **vor der Nennung des französischen Räumungstermins mit seiner Delegation und wohl auch mit Paris noch einmal Fühlung zu nehmen,** ebenso wollen die anderen Delegationen in den kommenden beiden sitzungsfreien Tagen die notwendigen neuen Entschlüsse vorbereiten.

Das gilt auch für die Finanzkommission. Die heute vormittag geführte Debatte, in deren Mittelpunkt die Ausführungen Loucheurs standen, hat gezeigt, daß die Diskussion sich immer mehr auf die Frage der Sachlieferungen konzentriert, wobei die Kohlenfrage eine Hauptrolle spielt.

Aus all dem ergibt sich aber auch, daß die jetzt eingelegte Pause keine Unterbrechung der Konferenz bedeutet, sondern den Versuch, am Sonnabend die Konferenz durch weittragende Entscheidungen einen großen Schritt weiterzubringen.

Kohle: der Kernpunkt

Loucheurs Rede

Im Haag, 14. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Die für die heutige Sitzung der Finanzkommission angekündigte Rede Loucheurs dauerte nur 20 Minuten und war gerade deshalb sehr eindrucksvoll. Er knüpfte an die Feststellungen des Reichswirtschaftsministers Curtius an, wonach die Sachlieferungen im Young-Plan gegenüber dem Dawes-Plan um etwa die Hälfte herabgesetzt worden seien und hob die **Schwierigkeiten hervor, die überhaupt berartigen großen internationalen Zahlungen von Land zu Land gegenüberstehen.**

Schon 1921 habe er sich mit Walter Rathenau darüber unterhalten ob man nicht ein anderes System für die Sachlieferungen anwenden könne. Aber man habe es doch nicht gefunden. Bezüglich der englischen Wünsche über den Wiederexport der Sachlieferungen aus den empfangenden Ländern will die französische Delegation offenbar den Engländern entgegenkommen. Loucheur ist damit einverstanden, wenn der Wiederexport wie bisher verboten bleibt.

Ein anderer englischer Beschwerdepunkt war die Möglichkeit der Sachlieferungen während eines deutschen Moratoriums, Loucheur meinte, daß die Schwierigkeiten besonders die seien, daß diese Sachlieferungen im Moratorium ohne Limit und ohne Kontrolle geleistet werden können, und daß es also notwendig sei, ein zentrales Kontrollorgan eigens zu diesem Zwecke zu schaffen. Das bedeutet ebenfalls ein gewisses Entgegenkommen gegenüber den Engländern.

Im allgemeinen bemerkt Loucheur aber in der Sachlieferungsdebatte, daß die englischen Beschwerden, der englische Export und die englische Industrie würden dadurch in Gefahr gebracht, undegründet seien. Er wies an umfangreichen Ziffern nach, welche geringfügige Rolle für die englische Wirtschaft und die englische Arbeitslosigkeit sie spielen. Frankreich habe in der Tat auch ein großes Interesse daran, daß die Arbeitslosigkeit in England nicht zu hoch sei. Aber er habe sich ausgerechnet, daß der Lohnausfall durch die in England bestehende Arbeitslosigkeit etwa 50 Milliarden Franken betrage, während die einwandfrei durch die Sachlieferungen hervorgerufene englische Arbeitslosigkeit nur mit dem zehnten Teil dieser Summe zu beziffern sei.

Loucheur geht dabei an den Kern der gesamten Sachlieferungsdebatte der letzten Tage heran: an die Kohlenfrage. Er legt dar, daß die englische Kohlenkrise nicht auf deutsche Sachlieferungen, sondern auf **die allgemeine Weltkohlenkrise, auf die europäische Kohlenkrise, zurückzuführen sei.** Einer Ueberproduktion an Kohle steht ein immer weiter zurückgehender Kohlenverbrauch in der ganzen Welt gegenüber. **Dazu komme** der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltmarkt, **die ganz** besonders den südamerikanischen Markt gesperrt haben, was natürlich für England eine schwere Einbuße bedeutet. Die Fragen, die sich hier ergeben, sind schon einmal auf der Genfer Weltwirtschaftskonferenz behandelt worden und Loucheur schiebt mit Nachdruck wieder den Gedanken einer **intereuropäischen Kohlenverständigung** in den Vordergrund.

Zur Sachlieferungsdebatte sprach noch Radulescu für Rumänien, der darauf hinwies, daß Rumänien bereits Sachlieferungsverträge bis 1931 abgeschlossen habe, und daß sich gewisse Schwierigkeiten aus deren Abwicklung mit Rücksicht auf die neuen Bestimmungen des Young-Planes ergäben.

Dann wurde die Diskussion über die Sachlieferungen geschlossen und die Generaldiskussion über den Youngplan fortgesetzt. Hier sprachen noch Benzelos für Griechenland und Ulrich für Portugal. Beide betonten noch einmal, daß die eigenen Verpflichtungen ihrer Länder durch ihren Anteil an den Young-Annuitäten nicht gedeckt seien, und Portugal verlangte besonders eine genügende Berücksichtigung bei der Bank für internationale Zahlungen.

Es ist bemerkenswert, daß der Wunsch nach einer viertägigen Vertagung der Finanzkommission von England ausgegangen ist, damit man genügend Gelegenheit hat, die bereits begonnenen losen Besprechungen über die Hauptstreitfrage: Verteilung der ungeschützten Annuität, weiterführen zu können. Daraus geht hervor, daß auch England die hier begonnene Fühlungnahme nicht mehr für so aussichtslos hält wie bisher.

Man scheint sich bei diesen Besprechungen zunächst auf die ungeschützte Annuität konzentriert zu haben. Von deutscher Seite ist festzuhalten, daß diese auf jährlich 660 Millionen begrenzte Summe unbedingt auf dieser Höhe bleibt, und daß irgendwelche Erhöhung nach Hilferdings eigener Erklärung nicht in Frage kommen kann. Die 660 Millionen M sind bisher aber so aufgeteilt, daß Frankreich 500 Millionen, Italien 42 Millionen erhält; ferner werden gegenwärtig etwa 83—85 Millionen für den Dienst der Dawes-Anleihe verbraucht, und der verbleibende Rest von 40 Millionen sollte ursprünglich auf die kleinen Staaten verteilt werden.

Nun wird zunächst der Dienst der Dawes-Anleihe durch fortschreitende Tilgung von Jahr zu Jahr sinken — in 20 Jahren ist die gesamte Anleihe getilgt — so daß von Jahr zu Jahr größere Beträge als ungeschützte Annuität frei werden. Hier eröffnet sich der erste Weg, um den Engländern Konzessionen zu machen.

Schließlich versucht man aber auch, über die verbleibenden 40 Millionen, die offiziell ja noch nicht verteilt sind, zu verhandeln, um auch hier den Engländern gewisse Zugeständnisse machen zu können.

Die Jagd nach Zeitgewinn

Paris, 14. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Briand hat sich gestern bereit erklärt, mit dem Rückzuge der Truppen aus der zweiten Zone, die nach dem Versailler Friedensvertrag bis zum 10. Januar 1930 geräumt sein muß, Ende September zu beginnen. Da nach den von ihm eingeholten militärischen Gutachten für die Durchführung der Operation 2 bis 2½ Monate erforderlich sein sollen, würde es immerhin November oder gar Anfang Dezember werden, ehe der letzte französische Soldat die Zone von Koblenz verlassen haben würde. Das wäre gegenüber der im Friedensvertrag festgesetzten Frist ein Zeitgewinn von allenfalls vier bis sechs Wochen.

Noch weniger entgegenkommend scheint man sich hinsichtlich der dritten Zone gezeigt zu haben. Während Belgien gegen die von England vorgeschlagene Räumung bis Ende dieses Jahres keinerlei prinzipielle Einwände erhoben hat, soll Briand dafür — wiederum unter Berufung auf die militärischen Sachverständigen — eine Frist von sechs Monaten verlangt und erklärt haben, daß mit Rücksicht auf die Unbilden der Witterung **mit der Durchführung der Operation nicht vor dem März begonnen werden könne.** Das würde die Räumung bis weit in den Sommer 1930 hinausschieben. Wenn Briand so auch seinen früheren Standpunkt, daß die Räumung von dem effektiven Wirksamwerden des Young-Planes, das heißt von der Mobilisierung der ersten Tranche deutscher Reparationsobligationen abhänge, wieder fallen gelassen hat, so scheint doch sein gestriger Vorschlag auf das gleiche Resultat abzuzielen.

Die Havas-Agentur und mit ihr ein Teil der Pariser Presse versucht dieses neue Manöver mit technischen Schwierigkeiten zu modifizieren, in der Schwierigkeit des Abtransportes des Materials und vor allem mit der Notwendigkeit, die Rheinarmee, die künftig als Grenzschutz dienen soll, in ihrer Gesamtheit in Elsaß-Lothringen zusammenzuziehen. Früher war es die Rücksicht auf die öffentliche Meinung in Frankreich, hinter der sich Briand zu verschanzen versucht hat und von der er wiederholt behauptete, daß sie sich nur sehr schwer mit der vorzeitigen Zurückziehung der französischen Truppen vom Rhein abfinden werde.

Diese öffentliche Meinung spielt ihm heute einen bösen Streich. Wir haben bereits gestern das Urteil Wladimir d'Ormessons zitiert, der die prompte Einlösung der in Genf gegebenen Versprechen als eine Frage der nationalen Würde bezeichnet hat. Heute schlägt das Loucheur nahestehende „Petite Journal" in die gleiche Kerbe: „Es gibt gewichtige Gründe für und gegen die vorzeitige Räumung", meint das Blatt, **„nachdem man sie aber einmal prinzipiell gutgeheißen und zugestanden habe, müsse sie so schnell wie möglich durchgeführt und jede Verzögerung mit Rücksicht auf die politischen Folgen vermieden werden."**

Selbst das nationalistische „Echo de Paris wendet sich gegen eine Verschleppungstaktik, indem es schreibt: „Wir, die wir stets die Preisgabe der uns im Friedensvertrag bis zum Jahre 1935 zugestandenen Garantien als einen schweren Fehler und als ein gefährliches Abenteuer angesehen und aufs eindringlichste vor diesen unausbleiblichen Folgen der Locarno-Politik gewarnt haben, vermögen nicht einzusehen, welches Interesse ein Zeitgewinn von zwei oder drei Monaten für Frankreich haben könnte. Briand wird es kaum gelingen, die Notwendigkeit dieser Verzögerung zu beweisen."

Wieder Unruhen auf Samoa

London, 14. August / Ullstein-Nachrichtendienst

In Apia auf der Insel Samoa kam es am Sonntag zwischen 250 Eingeborenen und der Polizei zu heftigen Zusammenstößen. **14 Samoaner erlitten Verletzungen durch Gewehrschüsse, einige Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verletzt.**

Neue Bemühungen um den Baltenblock?

Vier-Minister-Konferenz in Warschau

Warschau, 14. August

Die Handelsminister Finnlands, Estlands und Lettlands treffen hier als Gäste der polnischen Regierung ein. Sie werden in Begleitung des polnischen Handelsministers Swiatowski eine Rundfahrt durch Polen machen. Es sollen auch Oberschlesien, der Hafen von Gdingen und die Posener Landesausstellung besucht werden.

*

Die polnische Presse bezeichnet es als „möglich", daß die Minister die Gelegenheit zur Aussprache über eine wirtschaftliche Annäherung benützen werden. Solche Verhandlungen sind nicht nur „möglich" sondern sicher. Denn nur um ein bisschen in Polen spazierenzufahren, werden die Handelsminister der drei Nachbarstaaten sich kaum in Warschau treffen. Diese Zusammenkunft verdient sogar besonderes Interesse, denn sie ist ein deutlicher Ausdruck der außenpolitischen, besonders wirtschaftspolitischen Aktivität, die Polen neuerdings wieder nach Norden entfaltet.

Warschau findet dabei jetzt eine wesentlich günstigere Situation vor, als noch vor einiger Zeit. Das Ziel, als Vormacht eines baltischen Blocks dem Sowjetreich gegenüberzutreten, ist von Polen niemals aufgegeben, nur unter dem Zwang der Verhältnisse zeitweilig zurückgestellt worden. Der ewige Krach mit Litauen, die Handelsverträge Lettlands und Estlands mit Moskau und andere, weniger ins Auge fallende, aber sehr bezeichnende politische Symptome mußten die Idee des Baltenblocks als aussichtslos erscheinen lassen. Inzwischen aber sind manche Verschiebungen in Osteuropa vor sich gegangen, und die „neue Front", auf die hier kürzlich hingewiesen wurde, brödelte wieder. Die dauernden Schwankungen der außenpolitischen Linien in dem baltischen Winkel zeigen unzweideutig: wie wenig die Verhältnisse dort oden in Wahrheit stabilisiert sind. Taften, sich vorwagen, zurückweichen, heute Annäherung an diesen Nachbar, morgen Ueberschwenken zur anderen Seite — das ist das politische Spiel im Baltikum.

Die Vorgänge, die im Augenblick den Polen größere Chancen geben, sind nur zum geringsten Teil konkret zu fassen. Im wesentlichen spielen innerpolitische Strömungen und ihre wechselnden Einflüsse in Lettland, Estland, selbst in Litauen eine Rolle.

Die Bildung der neuen Regierung in Reval, die von dem bisherigen Gesandten in Warschau, Strandmann, geführt wird, bedeutet die Stärkung des pro-polnischen Einflusses in Estland. Auch in Lettland gewinnen anscheinend diejenigen Kreise an Boden, die gegen die Annäherung an Rußland sind, und von dem Handelsvertrag mit der Sowjetunion keinen Nutzen haben. Das alles öffnet natürlich der geschickten Warschauer Politik manche ihr bisher verschlossene Tür.

Interessant ist, daß auch der finnische Handelsminister zur Konferenz nach Polen fährt. Finnland hat sich immer ganz betont von allen baltischen Dingen ferngehalten mit der Begründung, es sei kein baltischer, sondern ein skandinavischer Staat. Aber auch in Helsingfors fehlen die Stimmen nicht, die für eine enge Zusammenarbeit mit Polen und den baltischen Staaten als Abwehrfront gegen die dort noch immer besonders gefürchtete „rote Welle" Stimmung machen. Man will wohl anstelle des hoffungslos für die polnischen Pläne verlorenen Litauen nun in Finnland einen Partner gewinnen. Vorbereitet werden solche Entwicklungen immer wirtschaftlich. Und deshalb ist es möglich, daß die vier Minister auch gemeinsame Beratungen abhalten werden, die einer wirtschaftlichen Annäherung ihrer Staaten dienen sollen." phil.

Oberbefehlshaber Blücher

London, 14. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Die „Times" melden aus Schanghai, daß die chinesische und die russische Grenzarmee in der Mandschurei bei Manschuli und Chaborarsk verstärkt worden sind. Die Sowjets haben eine neue Armee des Fernen Ostens unter dem Kommando eines Generals Blücher aufgestellt, der früher die ukrainische Armee organisiert haben soll.

Allem Anschein nach ist dieser General Blücher identisch mit General Galenz, der in den Jahren 1926 und 1927 erster Berater der chinesischen Nationalarmee und der Leiter des erfolgreichen Marsches von Kanton nach Hankau war.

Bei Abbruch der Beziehungen zwischen den chinesischen Nationalisten und Moskau kehrte General Galenz nach Moskau zurück und erhielt später das Kommando des Militärbezirkes Ukraine.

Jährlich 3,5 Millionen Russen mehr

Arthur Feiler schreibt in der „Frankf. Zeitg." bei der Betrachtung des „Experiments des Bolschewismus" von der Tatsache aus, daß die Bevölkerung der Sowjetunion trotz hoher Sterblichkeit jährlich um 3 bis 3½ Millionen wächst. Wo 1923 nach den furchtbaren Blutverlusten durch Krieg, Bürgerkrieg, Hungersnot 135 Millionen lebten, da leben heute schon wieder 153,3 Millionen. In fünfzehn Jahren können 200 Millionen überschritten sein. Die natürlichen Schwierigkeiten, die durch diesen Zuwachs entstehen, werden durch das bolschewistische System vergrößert. Das schlimmste ist die geradezu entsetzliche Wohnungsnot die, nur mit geringen Graduntersschieden, das Leben in allen Städten des Riesenreiches qualvoll belastet. Die zweite Qual ist, neben dem Mangel an sich, die Mühe der Beschaffung, das stundenlange Anstehen in den Schlangen vor den Läden, diese schreckliche Beanspruchung von Zeit, von Kraft und von Nerven. „Ich habe", berichtet Feiler, „verschiedentlich in großen Städten geistig tätige Menschen getroffen, die seit vielen Wochen kein Fleisch mehr gesehen haben (und die ebensowenig imstande waren, ihre Nahrung anderswie entsprechend zu ergänzen), einfach weil ihre Arbeit ihnen nicht gestattete, sich bei Tagesgrauen vor den Fleischerläden zu postieren und dort bis in den Vormittag hinein auf ihre Ration zu warten. Denn natürlich rollt mittag hinein auf ihre Ration zu warten. Denn natürlich rollt jetzt auch in Rußland die Reihe ab, die wir ja zur Genüge ausprobiert haben: Mangel, behördliche Rationierung, verschärfter Mangel, Hamstern und — Schleichhandel. Nur daß dieser in Rußland ein sehr riskantes Gschäft ist und dementsprechend nur sehr minimale Schichten versorgt."

Staatssekretär Meißner in Urlaub

Staatssekretär Dr. Meißner hat einen längeren Urlaub angetreten. Er wird mit der „Bremen" eine Studienfahrt unternehmen. Die Vertretung des Staatssekretärs im Büro des Reichspräsidenten hat Ministerialrat Döhle übernommen.

Kampf gegen Primos Verfassung

Madrid, 14. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Sozialdemokratische Partei Spaniens übt in einem Manifest schärfste Kritik an der von Primo de Rivera zur Diskussion gestellten neuen Verfassung. Der Staatsstreich vom 13. September 1923 sei nur infolge politischer Degeneration gelungen. Die Diktatur versuche jetzt die absolute Monarchie auzurichten. Die neue Verfassung sei völlig undemokratisch; sie sei vor allem auch deshalb zu bekämpfen, weil die Regierung sich vorbehält, die gewerkschaftlichen Kampfmittel, einschließlich des Streiks, zu verbieten. Nach der neuen Verfassung habe das Parlament nur eine beratende Funktion, sei also ganz einflußlos.

Die Diktatur verhinderte die Veröffentlichung des Manifestes in der Presse.

Prager Hoffnungen

Prag, 14. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Obwohl von österreichischer und tschechoslowakischer offizieller Seite versichert wird, daß das Zusammentreffen des österreichischen Bundeskanzler Streeruwitz mit dem Außenminister Dr. Benesch in Pilsen nur Zufallscharakter hatte, mehren sich die Stimmen, die diesem Zusammentreffen eine größere Bedeutung beimessen. Charakteristisch hierfür ist ein Kommentar des verbreitetsten tschechischen Blattes „Narodni Politika" an der Spitze des Blattes. Die Zusammenkunft könne als weiterer Schritt zur politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit beider Staaten betrachtet werden. Diese Zusammenarbeit sei schon durch die geographischen Verhältnisse geboten. Ein gutes Verhältnis zur Tschechoslowakei sei ein Lebensinteresse Oesterreichs, das auf der einen Seite von der ungarischen Propaganda gegen das Burgenland, auf der anderen Seite vom italienischen Fascismus bedrängt werde und daher Wege zur Tschechoslowakei und zu Südslawien suchen müsse. Oesterreich verlange von der Tschechoslowakei keine Garantien in Form formaler Bindungen, sondern wünsche nur die Schaffung „natürlicher Beziehungen und gemeinsamer Interessen".

Kläger werden bestraft

Paris, 14. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Der Pariser Kassationshof hat heute in letzter Instanz die Klage der elsässischen Autonomisten Ricklin und Rossé gegen den Buchdrucker Herbelin aus Belfort abgewiesen. Herbelin hatte in einem Wahlaufruf die beiden Kläger in der übelsten Weise beschimpft. Der Kassationshof ging aber über die Abweisung der Klage noch hinaus und verurteilte die beiden Kläger zu einer Geldstrafe von 225 Franken und Zahlung der Kosten.

Der Hugenberg-Ausschuß hat eine eigene Geheimleitung

Alles mithören, aber nichts hören lassen

In der Presse der Rechten wurde behauptet, die Deutsche Reichspost habe beim Hauptbüro des Hugenbergschen „Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren" eine Geheimleitung hergestellt und dadurch das Fernsprechgeheimnis verletzt. Dieser Meldung tritt die Reichspost entgegen. Sie hat weder eine Geheimverbindung bei dem Anschluß des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren einrichten lassen, noch wird dessen Sprechverkehr vom Amte überwacht.

Die Post klärt darüber hinaus die Entstehung der Meldung auf und da ergibt sich folgende Groteske: Bei dem Reichsausschuß ist am 10. August auf seinen Antrag eine sogenannte „Reihenanlage" eingerichtet worden, die auf besonderen Wunsch des Teilnehmers mit zwei Mithörvorrichtungen der allgemein üblichen Art ausgerüstet werden sollte. Solche Mithörvorrichtungen ermöglichen es dem Inhaber der Anlage, die auf den Amtsleitungen seiner Anlage geführten Gespräche mitzuhören. Das Amt wirkt dabei in keiner Beziehung mit. Eine Angestellte des Ausschusses hat diese Mithöreinrichtung auf Befragen fälschlicherweise als „Geheimleitung" bezeichnet. Die Hugenberg-Leute überwachen also nur ihre eigenen Angestellten.

Wissell und Severing berichten

Mittwoch vormittag hat unter Vorsitz des stellvertretenden Kanzlers, Reichsministers Dr. Groener, eine Ministerbesprechung stattgefunden, in der Wissell und Severing über die Kabinettsberatung im Haag berichteten. Am Donnerstagvormittag soll zunächst mit den Parteiführern über die Arbeitslosenversicherung verhandelt werden.

Auf freiem Fuß

Mainz, 14. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Die vor acht Monaten wegen „Spionage und Gefährdung der Sicherheit der französischen Besatzungstruppen" verhafteten Beamten und Angestellten der Reichsvermögensämter Koblenz und Mainz sollen heute in Freiheit gesetzt werden.

Den verhafteten neun Personen wurden Einbrüche in französische Offizierswohnungen und Diebstähle französischer Militärakten und Skizzen eines neuen Infanteriemaschinengewehrs und einer neuen Gasmaske zur Last gelegt. Der frühere Bankbeamte Fritsch, der als Haupttäter gilt, muß bis zum 28. August das besetzte Gebiet verlassen haben. Die Freilassung erfolgt im Austausch mit in Deutschland verhafteten französischen Spionen, nachdem die bevorstehenden Prozesse auf Grund diplomatischer Verhandlungen niedergeschlagen worden sind.

Moses-Mendelssohn-Stiftung

Anläßlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages Moses Mendelssohns am 6. September dieses Jahres haben, wie wir hören, die Nachkommen Moses Mendelssohns, an der Spitze der Berliner Handelskammerpräsident Franz von Mendelssohn, beschlossen, eine Moses-Mendelssohn-Stiftung ins Leben zu rufen. Die Nachkommen Moses Mendelssohns haben zu diesem Zweck den Betrag von 250 000 Mark zur Verfügung gestellt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich das Stiftungskapital noch erhöhen wird. Die Zinsen der Stiftung sollen zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke Verwendung finden. Dem Verwaltungsrat der Stiftung werden namhafte Gelehrte wie Adolf Harnack, Eduard Spranger Friedrich Schmidt-Ott und andere angehören. Die Stiftung wird ihren Sitz in Dessau, der Geburtsstadt Moses Mendelssohns, haben.

Ein neues Drama von Barlach.

Ernst Barlach hat ein neues Werk „Die gute Zeit" vollendet, das vom Preußischen Theater zur Uraufführung erworben wurde.

Rundfunk: Interview mit den Clowns Fratellini. Die Funkstunde folgt einem oft ausgesprochenen Wunsche, wenn sie jetzt Interviews einführt. Das bedeutet nun wirklich die Loslösung vom gedruckten Wort und die lebendigste Form, dem Hörer Kenntnisse über interessante Persönlichkeiten zu vermitteln. Dieses mal unterhielt sich Alfred Braun sehr geschickt mit den Clowns Fratellini, den drei Brüdern, die gegenwärtig in einem Berliner Varieté auftreten. Wie viel lebendiger war das und wie viel informierender als eine Varietéübertragung, die man täglich gehört hat. Die Fratellinis erzählten von ihrem Beruf und ihrem Leben und machten zwischendurch amüsante Musik. F. War.

Stadtoberschularzt Ernst Joel †.

Dr. Ernst Joel, Stadtoberschularzt, ist im Alter von 36 Jahren plötzlich gestorben. Joel, der die Leitung der Fürsorgestelle für Alkoholkranke im Bezirk Tiergarten innehatte, lieferte wertvolle Beiträge zur Frage der Rauschgiftkrankheiten und ihrer Bekämpfung und hat gemeinsam mit dem Nervenarzt Dr. Fritz Fraenkel ein Werk über Rauschgifte verfaßt, das ihm sehr rasch einen Namen auf diesem Gebiete eintrug.

Die nächsten Reinhardt-Premieren. Am 31. August geht, wie wir hören, in den Kammerspielen Paul Geraldys „L'homme de joie", dessen deutscher Titel noch nicht feststeht, in Szene. Die Hauptrollen spielen: Grete Mosheim, Frieda Richard, Annie Mewes, Toni von Eyck, Harald Paulsen und Gustaf Gründgens, der auch Regie führt. Im Deutschen Theater bleibt „Die Fledermaus" noch bis Mitte Oktober auf dem Spielplan. Dann inszeniert Max Reinhardt Shaws „Kaiser von Amerika" mit Werner Krauss in der Hauptrolle. In der Komödie beginnt die Winterspielzeit Mitte September mit Georg Kaisers „Reportage" in der Inszenierung Erich Engels, mit Musik von Walter Goehr. Die Hauptrollen spielen: Leopoldine Konstantin, Hedwig Bleibtreu, Ida Wüst, Karin Evans und Max Gülstorff.

Rundfunk: Carl Laemmle. In einer kurzen Plauderei hielt sich der Präsident der Universal Pictures Corporation, Carl Laemmle, liebenswürdig - unverbindlich über einige Fragen der heutigen Film-Situation aus. Einige Daten aus seinem Leben und erfolgreichen Leben leiteten ein: 1884 wanderte er als Siebzehnjähriger aus Deutschtum in Schwaben nach Amerika aus; seit 1906 ist er in der Filmbranche, die er von unten auf kennenlernte; seit 1909 ist er Filmproduzent. Ueber den Tonfilm äußert er sich zurückhaltend, wenn auch wohlwollend (persönlich ziehe er den stummen vor, da er — schwerhörig sei . . .). Die Stellung des Publikums in Amerika scheint noch nicht ganz eindeutig: zwar sind die dreitausend Theater, die auf Tonfilm eingerichtet, immer voll, die anderen oft leer, doch zeigen manche Rundfragen wiederum das Gegenteil, eine Bevorzugung des stummen Films, der heute zweifellos unter dem Neuheitsreiz seines Konkurrenten zu leiden hat, aber nach Laemmles Ansicht nicht verschwinden wird (er produziert alle wichtigen Filme in doppelter Fassung. — Den Vorwurf, daß Amerika Deutschland beim Filmaustausch benachteiligte, erklärt er, mindestens, was seine Firma anbelangt, für ungerecht. —y.

Europäischer Novellenpreis. Zu dem bereits früher angezeigten 1000 Mark-Preis einer deutschen, englischen, französischen, italienischen und spanischen Zeitschrift für die beste deutsche Kurzznovelle von europäischem Gehalt ist nachzutragen, daß Thomas Mann sich bereit erklärt hat, an Stelle Hugo von Hofmannsthals dem internationalen Preisgericht beizutreten. Der Termin für Manuskripte ist bis 15. September verlängert; die Einsendung erfolgt an die Redaktion der Europäischen Revue, Berlin-Schlendorf-West.

Aus den Theatern. Im Theater in der Behrenstraße gelangt am Freitag, 16. August, das Lustspiel „Welche war's?" mit Lucie Englisch und Käthe Haack zum 75. Mal zur Aufführung.

Am 31. August findet im Lustspielhaus die Eröffnung der Winterspielzeit mit dem Stück „Grand Hotel" von Paul Frank statt. In den Hauptrollen sind Rosa Gregor, Georg Alexander, Adolphe Engers und Julius Falkenstein beschäftigt.

Radio-Nachrichten. Morgen, Donnerstag, kommt der Dichter Paul Claudel zum ersten Male vor dem Berliner Mikrophon zu Wort, und zwar mit seiner Dichtung „Der Tausch". Die Mitwirkenden sind: Maria Fein, Martha Hein, Leo Reuß und Gerd Fricke, der auch die Regie führt.

Journalismus und Reklame

Weltkongreß – vierte Hauptsitzung

Auch auf der heutigen vierten Hauptsitzung des Welt-Reklame-Kongresses wurde wieder ein Vertreter der Landwirtschaft zum Ehrenpräsidenten ernannt. Der frühere Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Graf von Kanitz, übernahm an Stelle des ursprünglich vorgesehenen Ehrenpräsidenten Dr. Hugo Eckener die Aufgabe, den Vorsitzenden der heutigen Tagung, C. King Woodbridge, den letzten Präsidenten der International Advertising Association, einzuführen.

Reklame ist die Weltsprache des Handels. Diese Sprache zu führen ist in erster Linie der Journalismus berufen. Haben doch Reklame und Journalismus gemeinsam die moderne Tageszeitung geschaffen. Damit haben sie, so betonte der Direktor des deutschen Instituts für Zeitungskunde, Professor Dr. Dovifat, dem heutigen Leben das stärkste Ausdrucksmittel seines öffentlichen Wollens und öffentlichen Meinens gegeben. Erst seit die Presse ihre Meinungsfreiheit erfochten hat, konnte auch der Anzeigenreklame die kneifteste Oeffentlichkeit erschlossen werden. Erst der Ertrag der Anzeige gab dem Zeitungswesen die wirtschaftliche und technische Kraft, seine Nachrichten in Blitzeschnelle rund um den Erdball zu sammeln und wieder weiterzuverbreiten.

Und dadurch gewinnt die Zeitung jene große und immer größer werdende Aufweite, die der Nachricht der Meinung und der Anzeige gleichzeitig zugute kommt. Reklame und Journalismus haben sich in der Zeitung gegenseitig ihre Tribünen errichtet. Und dennoch: sie sind streng voneinander getrennt.

Ueber den Wert der Reklame bei Aufbau eines emporstrebenden Staates, wie es die Vereinigten Staaten in der Vorkriegszeit waren, verbreitete sich der Staatssekretär in der Finanzabteilung des amerikanischen Handelsministeriums Großvater M. Jones. Sie Ernest Benn, der Londoner Verleger, trat für eine Aufklärung und Reform unserer heutigen nationalökonomischen Erkenntnisse ein. Es bleibe zweifellos das Verdienst Amerikas, der Welt gezeigt zu haben, wie man verkaufen, das heißt, wie man Reklame machen müsse.

Daß die Reklame-Psychologie heute eins der wichtigsten Lehrfächer des Hochschulstudiums ist, unterstrich ein Referat des Professors Dr. Moede von der Handelshochschule Berlin. In engem Zusammenhang mit der Betriebswirtschaftslehre bilde die Psychologie die Grundpfeiler der Reklamewissenschaft.

Kongreß-Gäste im Ullsteinhaus

Heute früh herrschte vor dem Ullsteinhaus Kochstraße großes Menschengedränge. Zu hunderten strömten die Teilnehmer des Welt-Reklame-Kongresses herbei, um das Verlagshaus zu besichtigen. Viele Besucher mußten auf eine zweite Führung am Donnerstag (morgens 11 Uhr) vertröstet werden. Zwölf Autobusse brachten die Gäste dann zum großen Druckhaus in Tempelhof. In zahlreichen kleineren Führungen wurde das riesige Haus von den 700 Gästen besichtigt.

Trotz des vielen Gesehenen hörte man Ausdrücke des Bedauerns von manchen Fachleuten und Sachverständigen, die den ungeheuren Betrieb gern noch genauer in allen Einzelheiten kennen gelernt hätten. Einstimmiges Lob und überraschte Bewunderung zollten die ausländischen Gäste dem Unternehmen, das — wie sie versichern — auch jenseits des Ozeans nicht übertroffen ist. Rudolf Ullstein begrüßte bei einem abschließenden Frühstück seine Gäste, sprach über die Anzeige, die noch immer das wichtigste Reklamemittel ist, und bedauerte, den so interessierten Fremden aus Mangel an Zeit nur einen Ausschnitt aus der umfassenden Arbeit des Verlages gezeigt haben zu können. Mit Worten des Dankes und der bewundernden Anerkennung für alles Gesehene erwiderten die Führer der Reklameverbände: für den Deutschen Kontinentalen Reklame-Verband: Herr Hans Kegler; für den französischen Reklame-Verband: Herr Antoine; für die Italiener: Herr Caimi, für die Amerikaner: Herr Frank A. Canady, für die Polen: Herr Bieberstein; für die Letten: Herr Rudle; für die Finnen: Herr Viherjuura; für die Oesterreicher: Herr Dr. Denk; für die Holländer: Herr Kolthoff; für die Schweizer: Herr Dalang und zuletzt für den tschechischen Verband: Herr Dr. Katz.

Kampf um Paris

Capitol

Den Manen, der ersten Vorkämpfer der kommunistischen Tat, dem roten Quartal von 1871, gilt der Film „Kampf um Paris". Die echt russischer Film, unerhört getönt, unerhört aufreizend, verhetzend und hoch — ein großes Kunstwerk!

Draußen auf den weiten Feldern starben die Kinder des Volkes „pour la gloire de la patrie", aber Paris, d. h. die Bourgeoisie natürlich, feiert wilde Orgien. Die „Gatten", die „Fröhlichen", die „Sorglosen" drehen sich in wildem Taumel. Da, mitten in das Bacchanal schlägt die Botschaft von der Niederlage der Armee. Großartig das Bild, wie in imgewissem Dämmerlicht deutsche Reiterei heranstrabt, schnaubende Pferdeleiber, auf- und abwippende Lanzen, schemenhaft verschwommen. Paris wird belagert. Hungernd verteidigt das Volk seine Stadt. Wunderwoll der Winterabend mit der gelb untergehenden Sonne, ganz im Hintergrund ein einsamer Reiter auf weiter Schneeflur, vorn die im Winde flatternde Trikolore. Der Hunger schleicht durch die Straßen, die Gatten werden hungrig, die Fröhlichen traurig, die Sorglosen bekümmert. Durch die Reihen des arbeitenden, zerlumpten, verhungernden, frierenden Volkes aber gehen von Mund zu Mund die Ideen des Kommunismus. Kein Mensch weiß, woher sie kamen, sie werden gierig gehört, besonders von den Frauen. Sie sind die Schürerinnen des langsam erwachenden Aufstandes. Als die feige Bürgerkanaille kapitulieren will, wehrt sich das Volk verzweifelt, und als alles nichts hilft, bringe die Waffen in Sicherheit für den Tag der Vergeltung. Wenn nun aber das Bürgerpack vor der Herrschaft der Kommune flüchtet, die Truppen zurückgerufen sind, die Stadt der Kommune gehört, da — soll es Selbstironie sein? — ergehen sich die Führer in endlosen Reden und Debatten voll Friedfertigkeit und Edelmut.

Ganz prachtvoll sind da wieder die Bilder. Wie das arbeitende Volk nun in Freiheit und Fröhlichkeit sein Werk verrichtet, wie tausend Nähmaschinen surren, die Hämmer munter klingen und alles zufrieden ist. Die Kommune hat ja gesagt: ihr werdet frei sein!

Drüben in Versailles bereitet das Bürgertum die Wiedereroberung der Hauptstadt vor. Man kann sich etwas Gehässigeres und zugleich künstlerisch Vollendeteres als die Zeichnung der Bürgertypen nicht vorstellen! Jeder Strich sitzt, jeder Typ ist vertreten, das Ganze eine fürchterliche Karikatur! Von ungeahnter Kühnheit ist die Idee, das Bild von Paris nur verschwommen zu bringen, klar und scharf aber die gotischen Fratzen und Teufelsgestalten auf dem Turm von Notre-Dame. Rasch gelungener als die Karikatur des Bürgertums ist die feine Phrasen, Wut zu und Klängen der Marseillaise riesige Fanaren durch die Luft schwingen, wie die Entwicklung des alten Freiheitsliedes von 1789 zum Bewußtsein der Zuschauer gebracht wird, ist von geradezu erschütternder Wirkung.

Der Schluß fällt ab. War schon vorher auf seiten der Bourgeoisie alles kohlrabenschwarz, auf seiten der Kommunisten blendend weiß, so wird jetzt in denkbar plumpster Weise das edle, nur seinen Idealen lebende Volk von der siegestrunkenen Bourgeoisie niedergetrampelt, niedergetnüppelt, niedergeschossen. Sterbend noch rufen die edlen Söhne des Volkes „vive la commune", schreiben sie ihren Feldruf mit verströmendem Herzblut an die Mauern. Aber auch hier wieder Bilder von grandiosem Künstlertum! Wie die Kommunisten bei strömendem Regen auf ihre Hinrichtung warten, wie durch die Bewegung des Wassers alle Konturen weich werden und verschwimmen, wie die Einheit der Massenhandlung herausgeholt wird, das alles zeigt von so unerhörtem Können, daß keiner unserer bekannten deutschen und amerikanischen Regisseure den Vergleich aushalten könnte (Regie und Manuskript: G. M. Kostnzew und L. S. Trauberg, Operateur: A. N. Moskwina. Wie man auch zu Inhalt und Tendenz des Films stehen mag, stilistisch ist der „Kampf um Paris" ein ganz großes Meisterwerk. — ap —

Personalien. Der Bürodirektor der Reichsbahn-Hauptverwaltung, Reichsbahnoberrat Walter Muethen, ist am Dienstag, dem 13. August, erst fünfzigjährig, einem Herzschlage erlegen. Die Einäscherung findet am Freitag, dem 16. August, um 1/2 Uhr im Krematorium Wilmersdorf statt. Muethen hat der Reichsbahn 32 Jahre angehört, er trat als Supernumerar ein, war schon 1915 im Ministerium für öffentliche Arbeiten, dem damals die preußisch-hessische Eisenbahn unterstand und wurde vor 5 Jahren Bürodirektor der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Seine Tätigkeit brachte ihn besonders viel mit dem Generaldirektor der Reichsbahn zusammen. Muethen war in Fachkreisen als humorvoller Schilderer des Eisenbahndienstes bekannt.

Wieder zwei Jugendliche vermißt

Wer hat sie gesehen?

Seit dem 8. August ist der neun Jahre alte Schüler Ewald Bode, der bei seinen Pflegeeltern in der Fliederstraße 7 wohnte, verschwunden. Ein Mitschüler sah ihn noch am 10. August am Königstor. Seit dieser Zeit fehlt jede Spur von ihm. Ewald Bode war bekleidet mit Matrosenbluse, blauem Kragen, blauer Leinenhose und Turnschuhen. Er ist etwa 1,50 Meter groß, hat braune Augen und ovales Gesicht. Der stellvertretende Chef der Kriminalpolizei, Oberregierungsrat Kopp, hat jetzt den Kriminalkommissar Quaß mit den weiteren Nachforschungen betraut.

Der 16jährige Fürsorgezögling Gerhard Schön aus der Gleimstraße 29 wird seit dem 25. Juli vermißt. Er besuchte an jenem Tage gegen 1 Uhr mittags mit seinem Stiefvater eine Gastwirtschaft. Seit dieser Zeit ist er nicht mehr gesehen worden. Der Vermißte ist etwa 1,65 groß und schlank, hat blondes, glattes Haar, blasses Gesicht, etwas schleppenden Gang und trug zuletzt eine blaue Seglermütze und graue Jacke und Hut. Mitteilungen über ihn erbittet die Vermißtenzentrale im Polizeipräsidium.

Auch von der elfjährigen Schülerin Hildegard Zepernick, über deren Verschwinden wir berichteten, fehlt zurzeit noch jede Spur.

Flugzeugunglück in Japan

Acht Generalstabsoffiziere getötet

Tokio, 14. August (W. T. B.)

Bei Tokio stürzte ein neues Bombenflugzeug, mit dem eine Gruppe von Offizieren des Großen Generalstabes eine Inspektionsreise unternahm, ab, kurz nachdem es den Flugplatz Tachikawi verlassen hatte. Acht Offiziere fanden den Tod. Unter den tödlich Verunglückten befinden sich General Ogawa, der Chef des Operationsstabes, Oberst Fujiote, der Chef der Operationsabteilung, und Major Abe, der Chef der Abteilung für Flugzeuge.

Der Fall Bendt

Innsbruck, 14. August | Ullstein-Nachrichtendienst

Der Fall des Rechnungsrats Karl Bendt aus Berlin-Reutlih, der in der Nähe der Darmstädter Hütte im Arlbergebiet tot aufgefunden wurde, ist noch nicht geklärt. Heute wird die gerichtsärztliche Obduktion der Leiche, die ins Tal transportiert wurde, vorgenommen werden. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint ein Raubmord vorzuliegen; denn es fehlen ein Geldbetrag und die Taschenuhr Bendts.

Zuletzt wurde Bendt auf dem Rückweg von der Hütte nach St. Anton in Begleitung eines etwa zwanzigjährigen Burschen gesehen, der bäuerliche Kleidung und einen kleinen dunklen Rucksack trug.

Es wird fieberhaft nach ihm gefahndet, da man annimmt, daß Bent von diesem Burschen erschlagen worden ist. Die Leiche wies schwere Wunden an Kopf und Hals auf, von denen jede allein tödlich gewesen wäre. Ob sie von Bendts Eispickel herrühren, der in der Nähe der Leiche gefunden worden ist, muß erst die Obduktion ergeben. Es steht nunmehr auch fest, daß der Tote beraubt worden ist. Es fehlen die Brieftasche mit einem größeren Geldbetrag und die goldene Uhr.

Der Streit im Zuge

Breslau, 14. August | Ullstein-Nachrichtendienst

Die Bluttat in dem Personenzug Berlin—Breslau, die, wie berichtet, dem Schoffür Rademacher aus Glogau das Leben kostete, ist durch die Ermittlungen der Breslauer und Frankfurter Staatsanwaltschaft im wesentlichen geklärt. Während die rechtsradikale Presse in größter Aufmachung plakatierte: „Reichsbannerleute seien als Mörder verhaftet" worden, ist festgestellt, daß die Kaufereie, die ein so trauriges Ende fand, mit Politik auch nicht die entfernteste Beziehung hatte.

Hahn und Stirn, die sich nach der Verfassungsfeier in Berlin auf der nächtlichen Heimfahrt befanden, waren in Jakobsdorf von Durst gequält, aus dem überfüllten Wagen ausgestiegen, um Wasser zu trinken. Da der Zug nur eine Minute Aufenthalt hatte, gab es am Wasserhahn des Bahnhofes ein Gedränge, und als der Zug sich in Bewegung setzte, waren Hahn, Stirn und der 21jährige Otto Jaschek aus Breslau noch auf dem Bahnsteig. Alle drei liefen an dem aufsahrenden Zuge entlang, sprangen gemeinsam auf und gerieten so in das Abteil II. Klasse, in dem Rademacher sich auf der Polsterbank ausgestreckt hatte. Es kam mit dem jäh aus seiner Ruhe aufgeschreckten Schoffür zu einem Streit, in dessen Verlauf Jaschek das Taschenmesser zog und Rademacher einen Stich in den Oberarm beibrachte, der unglücklicherweise die Hauptschlagader traf.

Nach diesen Feststellungen handelt es sich also weder um Ueberfall noch Mord, sondern um eine Körperverletzung mit tödlichem Ausgang. Jaschek wurde heute nacht von der Breslauer Kriminalpolizei festgenommen und wird im Laufe des heutigen Tages der Staatsanwaltschaft vorgeführt werden.

Die Reichsbannerleitung Gau Mittelschlesien gibt bekannt: „Auf der Rückfahrt von der Berliner Verfassungsfeier ist im Zug Berlin—Breslau ein Zusammenstoß zwischen einem Reisenden und drei Reichsbanner-Kameraden entstanden, wobei bedauerlicherweise der Reisende Verletzungen erlitt, an deren Folgen er verstarb. Die Reichsbannerleitung Gau Mittelschlesien ist mit dem Ortsvorstand Breslau unmittelbar beschäftigt, im Einvernehmen mit der Polizei die Angelegenheit restlos, ohne Rücksicht auf die Beteiligten, zu klären. Sollte die Untersuchung auch nur das geringste Verschulden der beteiligten Reichsbanner-Kameraden ergeben, dann werden alle erforderlichen Schritte unternommen werden, da unsere Organisation solchen Elementen keinen Raum bietet."

Eckener führt nur bis Lakehurst

Friedrichshafen, 14. August | Ullstein-Nachrichtendienst

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird Dr. Eckener die Leitung des „Graf Zeppelin" auf der Weltfahrt nur bis Lakehurst innehaben. Er beabsichtigt dann, in Lakehurst längere Zeit zu bleiben und erst mit dem Zeppelin bei einer späteren Amerikafahrt nach Deutschland zurückzukehren.

Dr. Eckener will in Amerika Verträge über die Gründung neuer Luftverkehrslinien abschließen; zu diesem Zweck wird auch der Rechtsvertreter des Luftschiffbau Zeppelin nächste Woche nach Amerika abreisen.

Der Start des „Graf Zeppelin" zur Weltfahrt ist vorläufig für Donnerstag früh zwischen 5 und 6 Uhr morgens angesetzt.

Fahrt über Berlin?

Die Fahrtroute über Deutschland steht noch nicht endgültig fest. Beabsichtigt ist über Berlin—Königsberg—Insterburg zu fahren, doch hängt das noch von den Wettermeldungen ab.

Chronik vom Tage

In der Kaiserallee wurde heute morgen der siebenjährige Schüler Günther Gräfe, der sich auf dem Schulwege befand, von dem Anhänger eines Müllwagens, der plötzlich anzog, überfahren. Mit schweren äußeren Verletzungen mußte er ins Schöneberger Krankenhaus gebracht werden.

In seiner Wohnung in der Thielallee 19 in Dahlem vergiftete sich heute nacht der 18 Jahre alte Installateur Paul Reste durch Einatmen von Gas. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos, das Motiv ist Liebeskummer.

Das Ende zweier Einbrecherbanden. Zwei große Einbrecherkolonnen, die seit Monaten den Norden und die östlichen Vororte Berlins unsicher machten, sind von der Berliner Kriminalpolizei überraschend festgenommen worden. Die eine Bande bestand aus vier Mann, die andere aus drei. Bis jetzt sind den Verbrechern, die mit einem größeren Stab von Helfern zusammenarbeiteten, nicht weniger als 25 große Einbrüche nachgewiesen worden. Zwei Hehler, bei denen noch ein Teil der Diebesbeute aufgefunden wurde, wurden ebenfalls verhaftet. Die Namen der Festgenommenen sind: Karl Thiele, dessen Bruder Walter, ein mehrfach vorbestraftes Verbrecher Georg Wiemann, der Arbeiter Wolthe, Karl Spang und Fritz Gottschlich. Ein Komplize der Verhafteten ist noch flüchtig.

55 000 Pfund für Nomeys „Blue Boy". Der „Blue Boy", den Romney wie viele englische zeitgenössische Maler nach dem Beispiel von Gainsborough gemalt hat und der vor einiger Zeit aus einer englischen Gemäldesammlung nach Amerika verkauft wurde, ist jetzt für den Preis von 55 000 Pfd. in den Besitz eines New-Yorker Sammlers übergegangen.

Dr. Raché 60 Jahre alt. Der bekannte politische Schriftsteller Dr. Paul Raché feiert am 15. August seinen sechzigsten Geburtstag. Raché hat sich nicht nur durch journalistische, sondern auch durch literarische Arbeiten einen Namen gemacht.

Das Generalkonsulat der Polnischen Republik bleibt am Donnerstag, dem 15. August 1929, anläßlich des katholischen Feiertages „Mariä Himmelfahrt" geschlossen.

Wetteraussichten für Berlin und das Reich. Teils heiter, teils wolkig, etwas kühler, schwache westliche Winde.

Im Süden und Osten im Zuge des Tages Abkühlung, stellenweise Regenfälle, im übrigen Reich teils wolkiges, teils heiteres und etwas kühleres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

0158

Beilage zur Vossischen Zeitung

Sport/Spiel und Turnen

Nr. 381
Mittwoch, 14. August

Schriftleiter: Dr. Willy Meisl, Berlin.

In der Höhle des Löwen

Deutschlands Wasserballer in Budapest

Wohl die größte Ueberraschung bei den Schwimmwettkämpfen in Amsterdam war Deutschlands Sieg im Wasserballspiel. In glänzender Weise spielte sich dabei die deutsche Sieben beim Olympia durch Siege über England und Belgien bis zum Schlußkampf durch. Ungarn war hier der Gegner, den alle Welt auch als Sieger voraussagte. Doch nach Spielverlängerung verließen die Deutschen mit 5:3 als Sieger das Wasser.

Das war für die Ungarn, die alle ihre Kräfte auf das Wasserballspiel konzentriert hatten, zu viel. Sie luden die europäischen Wasserballnationen ein, 1929 noch einmal in Budapest die Kräfte miteinander zu messen. Deutschland, England, Frankreich, Schweden und Belgien haben denn auch diese Einladung angenommen und werden ihre Vertretungen zu den vom 14. bis 20. August in Budapest stattfindenden Wasserballkämpfen entsenden.

Diesmal ist Ungarn wieder erklärter Favorit. Für Deutschlands Vertreter wird es schwer sein, sich gegen die alten Gegner erneut durchzusetzen. Doppelt schwer, da durch die Krankheit der Gebrüder Rademacher die Hauptstützen der Sieben fehlen. „Ete" ist im Tor zwar einigermaßen durch W. Bähre ersetzt, aber im Sturm klafft immer noch eine große Lücke. So sind denn auch die kürzlich erlittenen Niederlagen gegen Frankreich und Belgien wenig günstige Vorzeichen auf die großen Tage von Budapest. Doch trotzdem sind die Aussichten nicht allzu schlecht für Deutschland. Schweden und England werden ihm kaum gefährlich werden können. Auch Belgiens Mannen sind die Deutschen gewachsen, trotz der kürzlich mit etwas reichlich Pech erlittenen Niederlage. Es kommt also hauptsächlich auf Frankreich und Ungarn an.

Die Kämpfe nehmen bereits heute ihren Anfang. Das Programm ist folgendes: 14. August: Deutschland—Belgien, Ungarn—Schweden, England—Frankreich; 15. August: Deutschland—Frankreich, Ungarn—England, Schweden—Belgien; 17. August: Deutschland—Schweden, Ungarn—Frankreich, Belgien—England; 18. August: Deutschland—Ungarn, Belgien—Frankreich, England—Schweden; 20. August: Deutschland—England, Schweden—Frankreich, Belgien—Ungarn.

Neben den Wasserballspielen kommt dann noch am 17. August ein Länderkampf im Schwimmen zwischen Deutschland und Ungarn zustande. Er besteht aus einer Freistilstaffel 4mal 100 Meter und einer gleichen Staffel 4mal 200 Meter. Ein besonderes Rennen soll dann noch als ungarischer Meisterschaftswettbewerb über 200 Meter Freistil im Rahmen des Wasserballturniers ausgetragen werden. Für den Start in diesem Kampf sind die schnellsten europäischen Schwimmer Arne Borg, Barann, Schubert, Vandeplanque, Wannie und Schrader in Aussicht genommen.

Kein Geerling, Körnig, Hirschfeld

Deutschlands Mannschaft gegen Frankreich

Zu dem am 1. September im Pariser Stadion Colombes vor sich gehenden Leichtathletik-Länderkampf gegen Frankreichs Nationalmannschaft hat die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik namentlich folgende Leichtathleten mobilisiert: 100 Meter: Eldracher-Frankfurt, Dr. Wichmann-Frankfurt. 200 Meter: Eldracher-Frankfurt, Dr. Wichmann-Frankfurt. 400 Meter: Büchner-Berlin, Storz-Halle. 800 Meter: Müller-Zehlendorf, Dr. Velper-Stettin. 1500 Meter: Bücher-Charlottenburg, Wichmann-Karlshorst. 5000 Meter: Helber-Stuttgart, Kilp-Düsseldorf. 110-Meter-Hürden: Trotzbach-Berlin, Welscher-Frankfurt. 4mal 100 Meter: Eintracht-Frankfurt (Eldracher, Dr. Wichmann, Mehger, Sal). 4mal 400 Meter: Dr. Velper, Engelhardt, Storz, Büchner. Hochsprung: Köpke-Stettin, Rosenthal-Königsberg. Weitsprung: Sobermann-Kiel, Köchermann-Hamburg. Stabhochsprung: Wegner-Halle, Köchermann-Hamburg. Kugelstoßen: Schneider-Wüsselsheim, Uebler-Nürnberg. Diskuswerfen: Hähnchen-Charlottenburg, Hoffmeister-Münster. Speerwerfen: Molles-Königsberg, Schlotat-Insterburg.

Beider fehlen in der deutschen Mannschaft gerade einige der besten Vertreter, wie der deutsche 100-Meter-Meister Geerling und der Titelhalter im Kugelstoßen und Diskuswerfen, Emil Hirschfeld. Warum diese beiden nicht berücksichtigt wurden, entzieht sich unserer Kenntnis, aber besonders das Allenheiner Feldwebel wird uns in Paris sehr fehlen, denn unsere Nachbarn jenseits des Rheins haben gerade in diesen Uebungen in Noël und Winter zwei sehr starke Leute. Auch die Zusammenstellung der Bierersteffel ist nicht ganz verständlich, das Können von Metzger und Salz in Ehren, aber in unsere Nationalmannschaft gehören die besten Leute, und dazu rechnet vor allem immer noch Körnig.

Engelhardt siegte in Zürich

Auch Bonneder gewann

Bei den leichtathletischen Abendwettkämpfen in Zürich gingen neben der ersten Schweizer Klasse und Oesterreichern auch der italienische Hürden-Rekordmann Facelli und die beiden Deutschen Bonneder-München und Engelhardt-Berlin an den Start. Der Berliner bestritt das 800-Meter-Laufen und siegte in 2:00 vor den Oesterreichern Wisl. Auch Bonneder war ein Erfolg beschieden, allerdings mußte er im Hochsprung den ersten Platz mit dem Oesterreicher Umfahrer teilen. Beide sprangen 1,80 Meter hoch. Facelli war im Hürdenlaufen eine Klasse für sich. Der Italiener siegte über 110 Meter in 15,5 Sekunden den Wiener Deschka (16 Sekunden) aus dem Felde, über 400 Meter benötigte er 54,1 Sekunden. Weitere Ergebnisse: 100 Meter: 1. Goldsmith-Oesterreich und Porner-Schweiz je 11 Sekunden; 3. Glaser (O). Weitsprung: 1. Meier (S.) 6,84 Meter; 2. Heisferich (Oe.). Diskuswerfen: 1. Janusch (Oe.) 41,86 Meter; 2. Bogler (S.) 38,65 Meter. 400 Meter: 1. Geisler (Oe.) 52,3 Sekunden. 4×100-Meter-Staffel: 1. Oesterreich 43,6 Sekunden. Speerwerfen: 1. Umfahrer (Oe.) 57,25 Meter.

Europa-Meisterschaft für eine Mark

55 000 Plätze für den Kampf Diener-Charles

Berlins Sommersaison ist noch in vollem Gange, die Sportveranstaltungen sind auf dem Höhepunkt angelangt, aber schon zeigen sich die Vorzeichen der herannahenden Herbst- und Winter-Spielzeit, die Sportarenen und Plätze rüsten sich für kommende Ereignisse. In den nächsten Wochen treffen in Berlin Schlendern eine Reihe größerer Vorveranstaltungen vom Stapel gehen und wenn nicht alles trügt, stehen wir vor einer sehr bewegten Saison. Morgen macht schon der Städtische Ring in der Bockbrauerei, Fidicinstraße, mit einem sehr achtbaren Programm den Anfang, am 23. August erfolgt die Wiedereröffnung des Sportpalastes mit vier versprechenden Kämpfen und am 7. September steigt im Poststadion die Europameisterschaft im Schwergewicht, Pierre Charles—Franz Diener.

Der Veranstalter Damski will diesen Kampf ganz nach amerikanischem Muster durchführen. Die dort vorhandenen Einrichtungen mit ihren amphitheatralisch aufgebauten Plätzen fassen leicht etwa 55 000 Personen, wie man es bei großen Fußballschlachten erlebt hat. Von den vorhandenen Plätzen sollen insgesamt etwa 35 000 Karten zum niedrigen Preise von 1 bis 3 Mark abgegeben werden, ja daß es selbst den bescheidensten Anhänger möglich sein wird, sich die Kämpfe anzusehen.

Wright kanadischer Tennismeister

Jack Wright, der Erste in der Tennisrangliste Kanadas, gewann in Toronto die kanadische Tennismeisterschaft, indem er den jungen Frank Shields (Neu York), den Zehnten in der Rangliste der Vereinigten Staaten, in der Schlußrunde mit 6:4, 6:4, 1:6, 7:5 abfertigte. Vorjähriger Meister war der amerikanische Davispokalspieler Wilmar Allison, Texas. Siegerin in der Damenein zelmeisterschaft von Kanada wurde die erst 17jährige Kanadierin Fräulein Dine Wade, Toronto. Sie besiegte in der Schlußrunde Frau A. F. Reiß, Michigan, mit 6:0, 1:6, 6:1.

Die Doppelmeisterschaft für Herren, die im vorigen Jahr das Wimbledon-Meisterpaar Allison-Van Ryn gewonnen hatte, fiel ebenfalls an Kanada. Wright und Willard Crocker (Montreal), Nr. 2 der kanadischen Rangliste, siegten in der Schlußrunde über die U. S.-Spieler Shields-Don Strachan mit 6:3, 6:4, 6:0.

Heute Minerva—NRW. Minerva und Nord-Nordwest sind am heutigen Mittwoch die Gegner auf dem Platz am Bahnhof Gesundbrunnen. Es geht um die Vorentscheidung des Morgenpost-Pokals. Es ist ein schönes schnelles Spiel zu erwarten, in dem vielleicht Norden-Nordwest eine um ein Geringes bessere Chance gelend machen kann.

Sport als Schule

Ein Wirtschaftsführer über den Nachwuchs

Der Inhaber der Darmstädter- und Nationalbank, Dr. Jakob Goldschmidt, hat im September v. J. auf dem VII. Allgemeinen Deutschen Bankiertag einen vielbeachteten Vortrag über die Entwicklungstendenzen der deutschen Wirtschaft gehalten, der vor kurzem im Druck erschienen ist. Für die deutsche Sportbewegung sind die nachfolgenden Ausführungen des Vortragenden von großer Bedeutung: „Die Heranziehung eines geeigneten, praktisch denkenden und handelnden Nachwuchses mit einem Drang zu selbständigem, tatkräftigem Handeln, mit weitgehendem Verständnis für die sozialen Erfordernisse unserer Zeit, mit dem ernsten Gefühl der Verantwortung ist eine der dringendsten Aufgaben unserer Entwicklung. Ich stehe offenbar unter dem Eindruck, als ob unser ganzes neuzeitliches Erziehungswesen zu wenig von dem Geiste unserer Zeit erfaßt und zu stark lediglich davon beeinflußt ist, jeden heranwachsenden Staatsbürger auf eine objektiv vielleicht hochlegende Durchschnittsstufe der Ausbildung zu bringen, statt Wissen und Charakterbildung frühzeitig auf die großen Erfordernisse der modernen Praxis einzustellen. Auch hier scheint es mir nötig zu sein, aus dem großen Reservoir der Bevölkerung das Individuum wieder mehr in den Vordergrund treten zu lassen. Ich könnte mir denken, daß der Sport, wenn die heute vielfach etwas überspitzerte Begeisterung einer ruhigeren Betätigung Platz gemacht hat, geeignet wäre, ähnlich wie das in den alten Ländern des Sports, England und Amerika, schon der Fall ist, bei der Heranbildung neuer Generationen mitzuwirken, um deren Charakterbildung, Energie und Aufopferungsfähigkeit — Voraussetzungen für die Uebernahme einer Führerrolle — zu stärken." Diese Auffassung entspricht durchaus der, die von den Führern des deutschen Sports immer wieder betont ist. Auf der Studienreise, die Dr. Lewald und Dr. Diem unternahmen, konnten sie feststellen, wieviele hervorragende amerikanische Führer auf dem Gebiet der Wirtschaft und der Verwaltung in ihrer Jugend ausgezeichnete Sportler gewesen sind. Es wär erfreulich, wenn die Anschauung, die Dr. Goldschmidt vertritt, auch bei anderen Führern der deutschen Wirtschaft Geltung gewinnen und sie veranlaßt würde, mehr als bisher die Sportbewegung ideell und materiell zu unterstützen, insbesondere auch darauf hinzuwirken, daß den Angestellten und Arbeitern die nötige Freizeit für die Ausübung des Sports gewährt wird.

Klassebesetzung bei Borussia

Das allgemeine Tennisturnier der Borussen hat nur wenig auswärtige Meldungen erhalten. Dafür spielt aber mit Ausnahme von Moldenhauer alles mit, was sich in Berlin zur ersten Klasse rechnet. Bei den Herren wird die Sensation des Turniers das Spiel Prenn-Landmann werden. Von Ranglistenspielern sind sonst noch Wolff, Heidenreich, Lorenz, Zander und Lindenstaedt in der Meldeliste zu finden. Von Schmelzern haben gemeldet Wein, der augenblicklich in Berlin studiert, und Chiesa. Sonst sind noch zu nennen Uhl, Keller, Dr. Rau, der Däne Tegner und von jüngeren Spielern Menzel, Tübben und Ball.

Ebenso gut ist die Besetzung bei den Damen, wo man mit einer Schlußrunde von Frau Reppach-Frl. Kallmeyer rechnen muß. Die polnische Meisterin, Frau Dubiensta, hat gemeldet; von unserem guten weiblichen Nachwuchs spielen Frl. Cramer, Frl. Carnap, Frl. Haepp, Frl. Kuhlmann, Frl. Loewenthal und Frl. Meininger. Vom veranstaltenden Klub sind Frau Koehne, Frau Carlotta genannt, von Blau-Weiß die ferner Frau Uhl und die Spitzenspielerin Frl. Weihe. Im Herrendoppel sind die spielstärksten Paare Prenn-Dr. Rau, Lorenz-Heidenreich, Wolff-Keller, Stapenhorst, Mwarin, Arter-Zander und Ergman-Chiesa. Im gemischten Doppel liegt die Entscheidung zwischen Frau Reppach-Prenn (die wohl die Konturrenz gewinnen werden) und Frl. Kallmeyer-Landmann. Für die nächsten Plätze kommen Frl. Weihe-Heidenreich und das Ehepaar Uhl in Frage.

Rudleben

Donnerstag, 15. August, 15 Uhr

1. Champignon — Asmodi
2. Quesnie — Marone
3. Edy — Frieda Edelstein
4. Alabama — Banbit
5. Baron Duffy — Heliotrop
6. Lindenwirtin I — Geffein
7. Natal — Salamik
8. Friesin — Athener
9. Peracomo — Pompadour.

Helfer im Haus und Hausbedarf

Innenarchitektur, Dekorationsmaler, Dekorateure, Tapezier

INNEN-DEKORATION
Spez.: Klubmöbel, neuzeitliche Dekorationen, Aufarbeiten
Johannes Leopold
Charlottenburg, Pestalozzistr. 30.
Tel.: Steinpl. 3809

J. Johannsen
NW 21, Wilsnacker Str. 7. T. Moabit 2346
Zimmer-, Bau- und Dekorationsmalerei
Sorgfältige Ausführung. Billige Preise
Angenehme Teilzahlungen.

KRAUSE-PIANOS
zur Miete
W 50, Ansbacher Straße 1

Webfehler
oder kleinere Schönheits-Fehler
Teppich 2 × 3 21.75
Teppich 2 × 3 49.—
Teppich 2½×3½ 36.—
Teppich 3 × 4 48.—
Teppich 3 × 4 115.—
Leiser, Potsdamer Str. 126

Bechstein-Flügel
Blüthnerflügel, Hochpianos, Prima Gelegenheitskäufe. Neue Pianos, vorzügliche Instrumente. Stärkste größte Auswahl. Zahlung in kleinen Monatsraten. Langj. Garantie.
MaxPorth, Charlottenburg
Kaiser-Friedrich-Str. 23

Klub-Sessel
Sofas
in Ledersofa, Ledersofa in all neuzeit. Stoffbezügen u. Stilart kaufen Sie in erstklassiger Ausführung mit Roßhaar-Polster zu billigsten Fabrikpreisen nur direkt beim Hersteller gegen kleine monatl. Zahlungen. — Katalog kostenlos.
August Sänger Leder- und Polstermöbelfabrik
Berlin O 27, Kleine Markusstr. 7.
Verbd. Stadtbahn Jannowitzbrücke Straßenbahn 6, 176, 13, 113, 62 bis Markusstraße 1, 5, 8, 62 bis Andreasplatz.

Möbel-Kamerling
Berlin N 54, Kastanienallee 54.
Elegante Schlafzimmer, ged. Speisezimmer, vornehme Herrenzimmer, aparte Küchen.

Teppiche, Linoleum!
Neu-Belegung und Reparaturen billigst.
G. Bargende, Charlottenburg, Windschneidstr. 11 (Bhf. Charlottenburg), Wilmersdorfer Str. 70 (Kurfürstendamm) G 2 Bleibtreu 3931.

Billige Teppiche
Saison-Ausverkauf
bis 50 pct. ermäßigt.
Ausverkauf 2×3 . . 16.—
Ausverkauf 2×3 . . 21.—
Ausverkauf 2½×3½ 33.—
Ausverkauf 3×4 . . 43.—
Prachtvolle Teppiche mit kleinen Fehlern spottbillig. Beginn 1.8. Körner, Potsdamer Straße 26b. Hausnummer beachten.

Jalousie-Salewski
Berlin-Schöneberg, Kolonnenstr. 27. Stephan 217 u. 4910. Baerwald 5065.

Abgenutzte Ledermöbel
färbt sachgemäß wie neu auf
Wiehenbrank & Co., Berlin C 2, Neue Friedrichstr. 37 Nord. D 1 6261/62

Bohnerarbeiten
Reparat., Parkett, Linoleum Neuverleg.
KUPPIG, Barbarossastr. 4. Lützo. 6188

Optik, Photographische Apparate, Bedarfsartikel und Atelier
Photoapparate Grammophone repariert
optisch-mech. Werkstatt
Oscar Tumalb, Berlin-Steglitz
Schloßstraße 53. Tel. G 2 Stegl. 3134

Bekleidung
2 elegante Maßanzüge
M. 30.— monatlich Ihm Abonnement.
J. Stock & Co. G. m. b. H.
Seit 1861 Leipziger Straße 39. Merkur 5354/55.

Haben Sie Stoff?
Ich fertige Anzüge nach Maß auf Roßhaar mit Futteral für M. 70.— Korrekter Sitz. Bei meinem Stoff M. 110—165, engl. M. 175, Zahlungserleichterung. Meine besonders sachverständigen Kunden aus der Konfektion, Künstler, hohe Regierungsbeamte usw. kommen seit 1902 immer wieder.
Moritz Laband
Neue Promenade 8. (9—1, 3—7).

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren
C. Preisel Wilmersdorfer Straße 71 Tel. G 2, Bleibtreu 0595
Reparaturen in Uhren und Brillanten. Eigene gt. Werkstatt für alle Reparaturen.
Diamanten-Regie
Deutsche Kolonial-Gesellschaft
Berlin W 15, Kurfürstendamm 23
Juwelen
Ankauf / Beleihung / Verkauf

Wäschereien
Dampfwäscherei Schmargendorf
Die Wäscherei der Anspruchsvollen
Schmargendorf, Breite Str. 21.
Filiale Rosenecke
Tel. H 2 Uhland 1696 . 663
Köpenicker Dampfwäscherei „Charlotte"
Grünauer Straße 33a, Tel. 687
wäscht ohne Anwendung scharfer Mittel, trocknet im Freien. Billigste Preisberechnung. — Abholung täglich.

WÄSCHEREI GUSTAV DAHLEM
empfiehlt sich zur Besorgung von
Haus- und Leibwäsche
Herren-Stärkewäsche
Bett-, Tisch-, Gardinen- und Steppdecken
GG BREITENBACH 3041-42

Liebst Du Wäsche, ganz schneeweiße, Laß sie waschen dann bei Heiße
Köpenick, Gartenstraße 16.
Schrankfertig: gr. Bezug 30, Damenhemden 10 M.
Abholung Sonnabends durch Auto.

Sonnenschein und frische Luft
geben der Wäsche Frische und Duft. Bitte, rufen Sie an: Köpenick 22
Köpenicker Dampf- und Handwäscherei „Merkur"
Abholung durch eigene Autos. Eigene Dampf-Wäscherei und Natur-Trockenplätze

Verschiedenes
Ungeziefervertilgung
auch in schwierigsten Fällen
Kammerjäger A. Rittershofer
gerichtlicher Sachverständiger beim Kammergericht, Landgericht I, II u. III
Berlin W 50, Augsburger Straße 22
Tel. B 4 Bavaria 5489

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Reußlin. Verlag und Druck: Ullstein A. G., Berlin.

Hierzu eine Beilage

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse

Beilage zu Nummer 381 — Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Dr. Hans Buschmann, Berlin. — Mittwoch, 14 August 1929, abends

Anhaltendes Montan-Interesse

Im übrigen schwankender Verlauf

Die Börse setzte in weiter freundlicher Haltung bei vorwiegend leicht befestigten Kursen ein. Bevorzugt waren erneut die Montanaktien, unter denen einige recht beachtliche Steigerungen zu verzeichnen hatten. Die Entwicklung der Hanger Konferenz, insbesondere die günstigen Räumungsaussichten veranlaßten die Spekulation zu weiteren Deckungen, so daß teilweise auch eine Geschäftsbelebung zu beobachten war. Im Verlauf ging dann aber ein leichter Druck auf Stimmung und Kurse vom Markt der Reichsbankanteile aus, da dem erneut stärkere Abgaben erfolgten und den Kurs nach einer ersten Notiz von 298 zeitweise bis 293½ herunterdrückten. Da späterhin eine leichte Erholung auf 295 erfolgte, besserte sich die Stimmung allgemein wieder, so daß die anfänglichen Gewinnen ungefähr behauptet wurden.

Am Montanmarkt hatten Harpener mit einem ersten Kurs von 150 (+ 4) eine der stärksten Steigerungen aufzuweisen. Hoesch bis 134 (+ 3½), Köln-Neuessen bis 131½ (+ 4½). Sehr lebhaftes Geschäft war zeitweise in Vereinigte Stahlwerke, die bis 117⅝ (+ 3¼) stiegen, und in Phoenix, die bis 108 (+ 2¼) anzogen. Kali, chemisch und Elektro-Aktien waren unwesentlich verändert, mit Ausnahme von Lahmeyer mit 173½ (+ 2½) und Dessauer Gas mit 195½ (+ 2½). Dagegen waren unter den Nebenwerten einige beachtliche Veränderungen. So Conti Caoutchouc mit 186½ (+ 2) und Harburger Gummi Phoenix bis 79 (+ 2), Berliner Maschinen 80 (+ 2), Telefon Berliner 49½ (+ 1½) und Philipp Holzmann 108 (+ 2¾). Die gestern erheblich gesteigerten Eisenbahnwerte fielen heute um 1⅞ (— 5) einzelnen Ausnahmen in Adlerwerken etwas fester. Bemberg bis 327 (+ 5¼), Glanzstoff bis 420 (+ 5½), später aber wieder 416. Polyphon gaben nach 386 (+ 3) wieder auf 383 nach. Unter Bahnen stiegen Canada auf 80¾ (+ 2¼) und von Schiffahrtswerten Vereinigte Elbeschiff auf 22¼ (+ 1¼). Banken kaum verändert.

Von der zur Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken gehörenden Frankfurter Pfandbriefbank wurde die Emissionsgesellschaft, Frankfurt a. M., gelangten erstmalig die Sproz. Gold-Pfandbriefe Emission XV mit 97 pCt., Sproz. Gold-Obligationen Emission XVI mit 94½ pCt., 4½proz. Liquid.-Gold-Pfandbriefe Emission XI mit 78¼ pCt. zur amtlichen Notiz.

Versicherungsaktien nicht einheitlich, jedoch dürften die Besserungen überwiegen. Fester Anchen Münchener 315 (+ 7), Nationale Stettin 942 (+ 11), Viktoria Allgemeine 2940 (+ 10) und Victoria Feuer 475 (+ 5). Etwas schwächer Frankfurter Allgemeine 885 (— 6), während Allianz mit 290, Kölner Rück mit 880 und Nordstern Allgemeine mit 270 unverändert zur Notiz kamen.

Am Prämien- und Stiftungsmarkt notierten Arthur Hirschfeld u. Co., Berlin W 56, Oberwallstr. 12/13 wurden Montanwerte verzeichnet. Es gingen unter Farben per Ultimo September ca. 5, per Ultimo Oktober ca. 7, per Ultimo November ca. 9, A. E. G. 5, 7, 9, Rheinstahl 5½, 7½, 9½, Ver. Stahl 4½, 6, 7½.

Die Bewegung in Montanwerten hielt bis zum Schluß an. Besonders für Vereinigte Stahlwerke erhielt sich das Interesse. Die Aktien blieben gegen Schluß des amtlichen Verkehrs mit 118⅜ (erster Kurs 117¼) gesucht. Phönix 108⅜ (107¾), Harpener 151 (150), Gelsenkirchen 140½ (140). Die übrigen Märkte lagen sehr ruhig und kaum mehr verändert. Reichsbankanteile bei größter Zurückhaltung auf 269½ (298) erholt. Sonst hörte man gegen 2 Uhr Svenska mit 402 (404½), AEG. mit 202⅜ (203), Siemens mit 385½ (386), Farben mit 224½ (224¾) und Glanzstoff mit 417 (420). Nennenswertes konnte bei weiter lebhaftem Geschäft bis auf 11,47½ (11⅜) anziehen.

Unnotierte Werte

	14. 8.			13. 8.			14. 8.			13. 8.
Adl. Kohle	76.00	Hüttich			J. D. Riedel	61.00	Burbach		210.50	
Alb. & Mst.	—	K. Rheydt		173.00	Schwandt	62.75	Niedersa.		—	
Bgb. Lstr.	45.00	Lamberts		55.50	Schwerdtf.	50.00	Witkowitz		—	
Bd. Chrlotb.	72.00	Lrch. & Ntp.		90.00	Jul. Sichel	—	Stoma Stahl		80.00	
BrownBover	—	Linke-Hof.		70.12	Stoewer	51.50	Südd. Phos.		—	
Dtsr.a.Lehrm	—	Lloyd Dyn.		—	Stral. Glas	—	*Diamond		26.175	
Dt. Lastauto	11.00	Maschi.Krb		107.50	Textilwerk	70.00	Kaiserm.		—	
Dr. Petrol.	60.00	Dr. P. Meyer		105.00	T. Niedsch.	—	Salitrera		167.50	
Dux Porzell.	—	Müll. Kolbe		—	Trier Wfr.	—	*Chade jgr.		—	
Dyckh. & W.	—	Müser Br.		—	Ufa	90.00	*do.agr.Bd.		406.25	
Frist & R.	—	Nat.-Film		106.00	do. Bonds	90.00	*do. sp. do.		—	
Glückauf B	84.25	Neue Bd. Vz.		—	Wintersh. Bk.	—	Mex.A.Sbr.		—	
Grk. Frank	130.00	Niedh. Eis.		32.00			do. B.Sbr.		—	
Gum. Harbg	82.00	Oehrng. Br.		225.00	Adler Kali	—	Peterb.Bat.		2.20	
Hansa Lloyd	27.00	Oeynh. Ma.		—	Halle Kali	—				
Holms. Zm.	46.00	Phönx. Zm.		—	Hann. Kali	—	Russenkr.		1.45	
Hochfrequ.	162.00	Ravené St.		160.00	Kali-Ind.	235.50	do. Gold.P.		—	
					Kali-Ind.	—	do. M.Prior		—	

* in Mark per Stück

Am Geldmarkt machte die Erleichterung weitere Fortschritte. Tagesgeld senkte sich für erste Nehmer auf 6 pCt., während im übrigen bis zu 7½ pCt. bewilligt wurden. Monatsgeld wurde zwischen 9 und 10½ pCt. Warenwechsel bis ca. 7¾ pCt. gehandelt. Privatdiskont mit 7⅞ pCt. für beste Sichten unverändert.

★

Da die Vorbereitungen für den Mediotermin am Dienstag ihre Erledigung fanden, hörte das von dieser Seite stammende Angebot auf. Auch Sonderinanspruchnahme waren nicht zu beobachten. Infolgedessen zog der Berliner Dollarkurs leicht auf 4.1995 an.

Die Pfundnotiz blieb mit 20,356 unverändert, da die Sterling-Devise ein wenig abbröckelte und gegen New York mit 4.8475¼ gehandelt wurden. Die Umsatzverhältnisse war ferner die Festsetzung des holländischen Gulden bemerkenswert, die infolge der Erhöhung des Satzes für Monatsgeld um ¼ auf 6½ pCt. eintrat. Der Kurs stellte sich gegen London auf 12,03¼. Im übrigen gegen Zürich mit 25,3025¾, Paris mit 123,96, Mailand mit 92¾ und Madrid mit 33,08 umgesetzt.

Diskt.	Reichsbank: Diskont	Lombard	Einheit	Devisen 14. 8. Geld	Devisen 14. 8. Brief	Devisen 13. 8. Geld	Devisen 13. 8. Brief	Noten 14. 8. Geld	Noten 14. 8. Brief	Noten 13. 8. Geld	Noten 13. 8. Brief
5	Holland	—	100 Gld.	168,08	168,42	168,03	168,37	167,80	168,48	167,76	168,44
5	Belgien	—	100 Belg.	58,31	48,43	58,31	58,43	58,28	58,49	58,28	58,52
7	Italien	—	100 Lr.	111,69	111,91	111,69	111,91	111,48	111,88	111,53	111,97
7	Kopenhagen	—	100 Kr.	111,66	111,88	111,67	111,89	111,45	111,89	111,48	111,92
4	Schweden	—	100 Kr.	112,36	112,58	112,34	112,56	112,16	112,60	112,14	112,58
7	Danzig	—	100 Gld.	81,41	81,59	81,41	81,59	81,27	81,61	81,14	81,40
7	Helsingfors	—	100 Fm.	10,541	10,561	10,538	10,568	10,48	10,59	10,49	10,53
7	Italien	—	100 Lire	21,959	21,97	21,955	21,975	21,91	21,97	21,91	22,04
4	London	—	1 Lstr.	20,356	20,376	20,356	20,376	20,31	20,39	20,316	20,396
	do. kleine		1 Pfd.	4,1955	4,2035	4,196	4,204	20,306	20,406	20,31	20,39
6	New York	—	1 Dollar					4,164	4,194	4,176	4,196
	do. kleine							4,164	4,194	4,164	4,184
5	Paris	—	100 Frcs.	16,405	16,445	16,40	16,44	16,415	16,475	16,41	16,47
5	Schweiz	—	100 Frcs.	80,665	80,945	80,655	80,815	80,69	81,01	80,59	80,91
5	Spanien	—	100 Pes.	61,48	61,60	61,54	61,66	61,42	61,66	61,52	61,82
7	Wien	—	100 Schil.	59,065	59,205	59,07	59,16	58,98	59,22	59,11	59,25
6	Prag	—	100 Kr.	12,412	12,432	12,413	12,463	12,392	12,462	12,393	12,433
4	do. 1000 Kr.							12,422	12,482	12,43	12,49
7	Budapest	—	100 Pengö	73,18	73,32	73,17	73,31	73,00	73,30	72,95	73,25
7	Sofia	—	100 Lewa	3,759	3,763	3,759	3,763	3,735	3,755	—	—
7	Bukarest	—	100 Lei	3,04	3,046	3,045	3,045	3,040	—	—	—
5,48	Japan	—	1 Yen	1,964	1,966	1,964	1,966	—	—	—	—
7	Kopenhagen	—	100 Kr.	91,91	92,09	91,975	92,095	0,478	0,498	—	—
6	Jugoslawien	—	100 Dinar	7,365	7,379	7,365	7,379	7,36	7,38	7,35	7,37
6	Lissabon	—	100 Escud	18,78	18,82	18,78	18,82	—	—	—	—
7	Konstantinopel	—	1 Lstr. Pfd.	2,008	2,012	2,013	2,017	1,98	2,00	—	—
7	Athen	—	100 Drach.	5,42	5,43	5,42	5,43	—	—	—	—
7	Oslo	—	1 S. Bill.	4,168	4,176	4,171	4,179	—	—	—	—
7	Uruguay	—	1 G. Peso	4,116	4,184	4,126	4,134	—	—	—	—
7	Montreal	—	100 Lst.	2,488	2,492	2,491	2,495	2,47	2,49	—	—
	do. 1000 L.										
	Kairo	—	1 ägypt. Pf.	20,86	20,90	20,86	20,90	—	—	—	—
7	Reykjavik (Isld.)	—	100 isl. Kr.	91,54	92,00	91,91	92,05	—	—	—	—
7	Tallinn (Estland)	—	100 Estn. K.	111,64	111,86	111,65	111,87	—	—	—	—
7	Riga	—	100 Latts	80,62	80,78	80,60	80,76	80,20	80,60	—	—

Die Frankfurter und Hamburger Börsen

waren bei kleinem Geschäft nur knapp behauptet. Lediglich Montanaktien erfuhren auf Nachfrage aus dem Rheinland und auf angebliche Auslandsorders neue Steigerungen. Am Bankaktienmarkt waren in Frankfurt Reichsbankanteile wieder gedrückt.

Paris fest

Die Börse eröffnete in allgemein fester Haltung, da die Deckungskäufe fortgesetzt wurden. Gefragt wurden vor allem Petroleumpapiere. Banque de Paris et des Pays Bas 3470. Crédit Lyonnais 3195, Société Générale 1850, Suez 22 650, Lyon 1376, Santa Fé 3350, Electricité (Cie. Gén.) 3805, Thompson Houston 1246, Mines de Courrières 1659, Kuhlmann 1280, Transatlantique —, Citroen 1215, Rio Tinto 6715, Pétrofina 845. Morgen geschlossen.

London uneinheitlich

Angesichts der neuen Schwäche des Sterlingwechsels war die Stimmung an der Londoner Börse weniger befriedigend und das Geschäft bewegte sich auf der Mehrzahl der Abteilungen in ruhigeren Bahnen als an den Vortagen. Fest verzinsliche Wertpapiere tendierten im allgemeinen stetig. Englisch-amerikanische Aktien ließen zu Beginn eine rechte Tendenz vermissen und hatten im Verlaufe schleppendes Geschäft mit Ausnahme von Margarine Union (110/3) und Margarine Unie (114/3), die sich durch feste Haltung auszeichneten. Neue Nachfrage zeigte sich für Petroleumwerte. Von rhodesischen Papieren waren Bwanas mit einem Kurse von 24 fest veranlagt. Daneben traten Tanganyika Concessions in den Vordergrund mit einem Kurse von 63/9 (Anfangskurs 68/1½). Brazilian Tractions Geäußerungen mit 73, um bald darauf bis auf 73¾ anzusteigen. International Holdings notierten 13 nach 12¾. International Nickel 53¾. Hydro Electrics gingen von 72¾ auf 72½ zurück. Späterhin war die Tendenz im allgemeinen behauptet.

23 Millionen deutscher Ford-Umsatz

Börsenzulassung genehmigt

Die langerwartete, immer wieder verschobene und infolge der von der Berliner Zulassungsstelle gestellten Ansprüche recht schwierigen Zulassung der Aktien der deutschen Ford-Motor Company A.-G. Berlin ist nunmehr doch Tatsache geworden. Auf Grund eines von der Deutschen Bank als Emissionshaus unterzeichneten Prospektes sind von dem 15 Mill. M betragenden Aktienkapital der deutschen Ford-Gesellschaft 6 Mill. M. also die 40 pCt. des Kapitals, die vor einiger Zeit von I. G. Farbenindustrie A.-G. übernommen worden waren, zur Berliner Börse zugelassen worden.

Wenn man berücksichtigt, daß die deutsche Ford-Gesellschaft bis zu Anfang dieses Jahres nur 5 Mill. M Kapital, von denen lediglich 25 pCt. eingezahlt waren, besessen hat, und daß dieses Kapital dann in rascher Folge auf 15 Mill. voll erhöht wurde, so erscheint verständlich, daß eingehende Angaben verlangt worden sind, da über die Aussichten des mit einem relativ hohen Kapital ausgestatteten Unternehmens nur schwer ein Urteil zu gewinnen ist. Man wird zugeben können, daß die Kapitalserhöhung in Anbetracht der Umsatzentwicklung notwendig war. Die Gesellschaft hat bei einem eingezahlten Aktienkapital von 1,25 Mill. 1926 einen Umsatz von 17,04 Mill., 1927 von 23,97 Mill. und 1928 von 22,96 Mill. Reichsmark erzielt. Für 1929 ist der Prospekt recht schweigsam; denn er berichtet nur, daß sich der Absatz „bisher zufriedenstellend" entwickelt habe.

Von dem Ueberschuß der Jahre 1925 bis 1928 von 1,57 Mill. RM wurden 0,5 Mill RM der gesetzlichen Reserve und 1 Mill. RM einer außerordentlichen Reserve zugeführt, während der Rest von 0,07 Mill. RM vorgetragen wurde. Dividenden sind bisher nicht gezahlt worden.

Für die zukünftige Rentabilität des Unternehmens ist wesentlich die Frage, wie die internen Verrechnungspreise des Konzerns bestimmt werden, da trotz der betonten zunehmenden Verwendung deutschen Materials die Gesellschaft doch noch mehr oder weniger als Montagewerkstätte des amerikanischen Stammhauses gelten muß. Ueber diese Frage schweigt der Prospekt ebenfalls.

Von dem Kapital von 15 Mill. RM besitzt zur Zeit die Ford Motor Co. Ltd. London 9 Mill. Aktien. Die Jahresergebnisse waren: 1925 ein Verlust von 0,496 Mill. RM, 1926 ein Gewinn von 0,35 Mill. RM, 1927 von 1,36 Mill. RM, während 1928 — stark rückgängig — nur ein Ueberschuß von 0,36 Mill. RM aufweist. Da dies nach den Umsatzziffern nicht auf wesentlich geringeren Absatz zurückzuführen ist, bleibt die Frage offen, wieweit neben der rückgängigen Konjunktur gerade der interne Verrechnungsmodus des Konzerns hierbei eine Rolle gespielt hat.

Dem Prospekt ist ein Zwischenstatus per 31. Mai 1929 nach Durchführung der Kapitalserhöhung beigegeben. Danach sind infolge der Kapitalserhöhung Kassenbestände und Bankguthaben auf 7,5 (31. Dez. 0,46 Mill.RM) gestiegen. Waren und Vorräte von 4,75 auf 10,2 Mill. M, davon fertige Wagen und Traktoren 0,35 Mill RM; Materialien und Teile 9,85 Mill. Reichsmark. Debitoren sind mit 2,44 (1,58) Mill. RM vorhanden, unter denen sich rund 0,68 Mill. RM Forderungen und andere Konzerngesellschaften und 0,21 Mill. RM Vorauszahlungen auf Steuern und Zölle befinden. Das Effektenkonto von 1,997 Mill. RM setzt sich nur aus Aktien der Ford-Kredit-Compagnie Berlin zusammen, die 1926 einen Dividendenertrag von 0,4 Mill. RM erbracht haben. Das Inventar-Konto wird mit 0,5 (0,74) Mill. RM angeführt und außerdem neu Patente mit 3,95 Mill. RM.

Auf der anderen Seite stehen neben dem Aktienkapital von 15 Mill. und den beiden Reserven von insgesamt 1,5 Mill. Kreditoren mit 0,4 (4,8 Mill. RM, worunter sich 4,24 Mill. RM Guthaben der Ford Motor Company, Dearborn, und 1,45 Mill. RM Schulden bei anderen Konzerngesellschaften befinden. Die Steuer- und Versicherungsreserve beträgt 0,62 (0,15) Mill. RM.

In den Berliner Werken der Ford Motor Co. können zur Zeit jährlich 17 500 Wagen und Lastwagen-Chassis sowie 4000 landwirtschaftliche und industrielle Fordson-Traktoren zusammengestellt werden. Die Gesellschaft beschäftigt zur Zeit 351 Arbeiter und 66 Angestellte. So ausführlich der Prospekt also in Einzelheiten und Bilanzziffern ist, so läßt er doch viele Angaben vor allem über die Frage der Konzernkontrolle und dergl., die zu einer klaren Beurteilung der Zukunftsaussichten des Unternehmens notwendig sind, vermissen. Das ist um so bedauerlicher, als man auf Grund der starken Kapitalserhöhung der letzten Monate auch Rückschlüsse aus der Entwicklung der vergangenen Jahre nicht zu ziehen vermag.

Reichsbahn im 2. Quartal 1929

Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht

Nach dem Bericht der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft für das zweite Vierteljahr 1929 war der Personenverkehr Anfang April noch stark, flaute dann jedoch erheblich ab. Im Mai war er durch den Frachtverkehr gesteigert. Im Güterverkehr trat im April eine Abwanderung der Kohlentransporte auf den Wasserweg ein. Dagegen nahm die Beförderung von Baustoffen zu. Im Mai hielt sich der Güterverkehr fast auf der Höhe des Vormonats. Im Juni stieg der Kohlenversand an. Der Versand landwirtschaftlicher Erzeugnisse ging (vor der neuen Ernte) zurück, dagegen blieb der Baustoffversand weiter sehr lebhaft. Die Einfuhr von Frühgemüse und Obst stieg weiter.

	Einnahmen in Millionen Mark Personen- u. Gepäck-V.	Güterverkehr	insgesamt	Ausgaben in Million. Mark insgesamt
März	112,58	313,47	457,76	455,02
April	107,31	290,87	430,8	429,14
Mai	136,65	282,79	451,53	446,83

Die Angaben für Juni liegen noch nicht vor. Die endgültigen Betriebsziffern von 22,7 Mill. RM im März, 1,7 Mill. M im April und 4,7 Mill. M im Mai dienten zur teilweisen Auffüllung des in Anspruch genommenen Vortrags aus 1928. Bei den finanziellen Ergebnissen ist zu berücksichtigen, daß im ersten Viertel des Geschäftsjahres bei Unterhaltung und Erneuerung der Anlagen wegen des starken Frostes zahlreiche Arbeiten unterbleiben mußten, die noch nachzuholen sind.

Englische Goldverschiffung nach Amerika. Wie verlautet, sind 5 Mill. Dollar Gold von London nach New York abgegangen. In Wallstreet-Kreisen erwartet man auf Grund des Diskontverhältnisses ein weiteres Ansteigen der englischen Goldverschiffungen.

Erfolgreiche Nickelfusion. Die International Nickel Co., die im Berichtsjahr mit der Mond Nickel Co. fusionierte, hat ihre Dividende für das Geschäftsjahr 1928 auf 1 Doll. pro Share gegen 80 Cents im Vorjahr festgesetzt. Das Berichtsjahr war das beste seit Bestehen der Gesellschaft, mit alleiniger Ausnahme 1917, wo infolge des Krieges besondere Umstände vorlagen. Der Geschäftsgewinn belief sich auf 2,91 Mill. Doll., der Reingewinn auf 2,48 (1,21) Mill. Doll.

Chemnitzer Textilinsolvenz. Die Firma Otto Jonas u. Co. (Textilunion) in Chemnitz und Köln am Rhein ist, wie der „Voss. Ztg." aus Chemnitz gedrahtet wird, in finanzielle Schwierigkeiten geraten und hat die Zahlungen eingestellt. Eine Gläubigerversammlung beschloß, das Vergleichsverfahren zu beantragen, um der Verschleuderung des umfangreichen Warenlagers vorzubeugen. Etwa 80 pCt. der Gläubiger haben zugestimmt. Der Status weist eine Unterbilanz von rund 750 000 M. aus.

Die sanierte Malmedie-Maschinenfabrik. Die Hauptversammlung der Malmedie & Co., Maschinenfabrik A.-G. in Düsseldorf, genehmigte, wie der „Vossischen Zeitung" aus Essen gedrahtet wird, den Sanierungsvorschlag, wonach das Aktienkapital von 2 Millionen auf Million M herabgesetzt und danach auf 1,5 Millionen wieder erhöht wird. Die neuen Aktien, die zu pari ausgegeben werden, sind ab 1. Juli 1929 dividendenberechtigt. In jüngster Zeit seien mit der aufgenommenen Fabrikation von Kupplungen gute Erfolge erzielt worden. Nach dem vorletzten möglicherweise Zeppelinflug seien seitens der Zeppelinwerft probeweise die Malmedieskupplungen eingebaut worden. Nachdem sich diese auf dem Amerikaflug bewährt haben, seien in sämtlichen Motoren des Luftschiffes die Malmedieskupplungen eingebaut worden. Im laufenden Geschäftsjahr befinde sich das Unternehmen infolge Verlegung der Betriebe noch in der Umstellung. Das Geschäft sei sommerlich still.

Warenmärkte

Produktenbörse flau

An der Berliner Produktenbörse herrschte recht flaue Stimmung. Die Notierungen gingen am Markt der Zeitgeschäfte wie im Lokalhandel für Weizen um 3, für Roggen um 4 bis 5 Mark zurück. Das Angebot in Ware aus neuer Ernte hat sich stark vermehrt, so daß der Absatz der Mühlen infolge des ungünstigen Mehrgeschäftes viel zu wünschen übrig ließ. Hinzu trat ein Versagen der Exportgeschäfte und endlich liefen auch von Liverpool Baisse-Meldungen ein. Zu den ermäßigten Preisen zeigte sich aber wieder Kauflust. Am Mehlmarkt sind die Forderungen der Mühlen teilweise nicht unbeträchtlich ermäßigt worden, ohne daß sich das Geschäft über den dringendsten Bedarf hinaus entwickeln konnte. Hafer war verstärkt auch in neuer Ware angeboten und fand nur vereinzelt Aufnahme. Das Angebot in neuer Gerste nimmt von Tag zu Tag zu; Interesse zeigt sich nur für allerfeinste Brau-Qualitäten.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse

Notiz-Metallk.	14. 8.	13. 8.		14. 8.	13. 8.
Weizen, märk.	246—248	248—251	Futtererbsen	21,00—23,00	21,00—23,00
Roggen, märk.	186—190	191—194	Ackerbohnen	22,00—23,00	22,00—23,00
Braugerste	218—239	218—239	Wicken	28,00—34,00	28,00—34,00
Gerste, Futter	167—188	167—178	Lupinen, blaue	19,00—22,00	21,00—22,00
Hafer, märk.	175—184	178—188	do. gelbe	28,00—32,00	28,00—31,00
Mais Saxo	213—220	223—225	Seradella	—	—
Weizenmehl	30,00—34,75	30,25—35,00	Rapskuchen	19,20	19,30
Roggenmehl	25,00—28,75	25,00—28,75	Leinkuchen	23,00—24,50	23,00—23,50
Weizenkleie	11,75—12,50	11,75—12,00	Trockenschn.	11,40—11,50	11,40—11,50
Rogg.Kl.fr.Bl.	11,75—12,00	11,75—12,00	Sojaschrot	19,50—20,30	19,90—20,30
Viktor.Erbsen	40—48	40—48	Kartoffelflock.	16,30—16,60	16,30—16,60

Berlin, 14. August. Metallpreise. (Für 100 kg in GM.) Vorzug Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupferhütte 171,00 171,00 Elektrolytkupfer wire bars (Freiverkehr) 90,00 90,00 do. do. in Walz- od. Drahtbarren 194,00 194,00 Reinnickel . . . . . 350,00 350,00 Reinaluminium Regulus . . . . . 66,00—70,00 66,00—70,00 Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg 72,00—73,75 71,50—73,25

★

Magdeburg, 14. August. Zucker: August 26,42½; September 26,37½. Tendenz: ruhig. — Terminpreise: August 19 B 9,90 G; September 10,20 B 10,10 G; Oktober 10,30 B 10,35 G; November 10,45 B 10,50 G; Dezember 10,65 B 10,60 G; Januar 1930 März 10,90 B 10,80 G; März 11 B 10,95 G; Mai 11,20 B 11,15 G. Tendenz: stetig. — Rohzucker ruhig. (Netto zentnr. ohne Sack): Schlesien (frei mittelschlesische Umschlagplätze Erstprodukt Basis 88 pCt. Rendement): November 16,25. Tendenz: ruhiger.

Bremen, 14. August. Baumwolle loko 0,74. — Terminnotierungen: Oktober 10,42 B 10,20 G; Dez. 10,70 B 10,60 G 19,61 B; Januar 30: 19,76 B 19,71 G; März 19,96 B 19,91 G 19,92 bz; Mai 20,00 B 19,98 G, 8 mal 19,90 bz; Juli 19,95 B 19,93 G 19,94, 19,95, 19,94 bz.

Liverpool, 14. August. Baumwolle. Lokomarkt: Amerik. Universal: Stetig. — Rohzucker ruhig. (Netto zentnr. ohne Sack): 9,92; Mai 9,96—9,97. — Aegypt. Sakellaridis. Tendenz: ruhig. Nov. 15,90; Jan. 16,04. — Upper: Nov. 11,06.

Alexandrien, 14. August. Baumwolle. Sakell. / Ashmouni Okt. 20,70; Nov. 32,36; Jan. 32,75.

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 53¾, Ilse Bergbau 216, I. G. Farben 234½, A. E. G. 202¼, Gesellschaft für Verkehrswesen 213¾, Schuckert 229¾, Siemens u. Halske 356, Laura 68, Köln-Neuessen 132½, Gelsenkirchen 140¾, Vereinigte Stahl 118¾, Oberschelesi 88¼, Phönix 108¾, Harpener 151, Rheinmahl 127¾, N. A. G. 29¾, Schultheiß 301, Orenstein 90, Lorenz Tietz 211¾, Salzdetfurth 394, Berliner Kraftwerke 191¾, Mannesmann 121¾, Maschinenbau 57, Rütger-Werke 84, Vereinigte Glanzstoff 417, Gutwerke 296¾, Rheinische Braunkohle 287, Oberkoks 108, Anhalt 205¾, Deutsche Reichsbahn Vorzug 131¼, Norddeutscher Lloyd 114, Hansa 160¾, Deutsche Erdöl 145¾, Barmer Bankverein 138¼, Darmstädter 277¾, Disconto 153¼, Berliner Handelsgesellschaft 296, Deutsche Bank 107¾, Dresdner 159, Commerzbank 189¼, Reichsbank 296, Sloman 80, Salitrera 170, Diamond 26¼, Deutsche Petroleum 60, Charlottenwasser 108, Bemberg 236, Berger 86¼, Kali Aschersleben 203¾, Westregeln 258, Berger 86¼, Karstadt 178¾, Rhein-Westfälische Elektro 240, Polyphon 383.

Liquidation der Bankfirma Philipp Deutsch Nachf., Breslau. Die Bankfirma Philipp Deutsch Nachf. in Neustadt in Oberschlesien, das nach fast hundertjährigem Bestehen kürzlich die Zahlungen eingestellt hat, hat, wie der „Voss. Zeitung" aus Breslau gedrahtet wird, jetzt seinen Gläubigern einen Vergleichsvorschlag vor, der für die nicht bevorrechtigten Forderungen eine Quote von ca. 91 pCt. vorsieht. Der Inhaber der Firma stellt seinen Gläubigern sein gesamtes Vermögen zur Verfügung und verpflichtet sich, die Firma zu liquidieren.

Dividenden

Bielefelder Nähmühlen A.-G., Düsseldorf-Reisholz. Vorschlag 0 pCt. (i. V. 10 pCt.) Dividende.

Nationalversicherungs-Gesellschaft, Basel: Vorschlag wieder 12 pCt. aus 0,25 Mill. Rückgewinn. Prämienreinnahme 15,2 (i. V. 16,1) Mill. Fr.

Weißfächer Spinnerei- und Weberei, Mittweida. Vorschlag: 0 (i. V. 10 pCt.).

Termin-Notierungen

Preise-Erklärung s. Liquidationsurs 27. 8. Effektiv-Kurse 28. 8. Zahlung 30. 8.

	Einheitskurs heute	vor
Allg. Elec. U.-A.	203,00	202,25
Bayer. Motor	103,00	102,50
J.P. Bemberg	238,00	237,00
Berger Masch.	86,00	85,75
Bonderus	76,60	76,00
Chem. Heyden	125,00	126,00
Comp. Hisp. I.V.	440,25	439,00
Cont. Gummi	146,50	145,25
Daimler-Benz	53,30	52,25
Dr. Dt. Reserve	196,50	196,00
Dtsch. I.V.U.	114,00	111,75
Dt. Linoleum	305,00	305,00
Dynamit Nobel	—	—
Engel. Linfrg. I.U.	172,00	171,00
Fr. Lindt u. Sprüngli	—	1206,00
Gebr. Fahr. Ind.	142,00	143,00
J.G. Farb. Ind.	234,75	224,50
Feldm. Pap.	17,75	17,75
Felten & Guill.	144,38	143,00
Gelsk. Bergw.	140,00	140,50
Ges. f. el. Unt.	214,50	212,50
Goldschmidt	76,00	75,50
Hanfw. Fil. N.	141,75	141,38
Harp. Bergbau	150,00	150,75
Hoesch Eisen	133,50	134,00
Hotelbetr.	106,00	106,00
Jos. Bergmann	216,00	—
Kalkscheider.	124,00	123,00
Kerl. Kerbstoff	179,00	178,75
Kleiner Werk	116,00	115,50
Klöckner-Werke	111,75	111,25
Ludwig Loewe	110	—
Lux. Gummi	120,50	120,25
Manef. Gerg.	138,75	138
Masch.-Fabr.	56,50	57
Metallbank	—	—
Mitteld. Stahl	128	—
Montan. Bergb.	125,50	125,25
Nerd. Wollk.	141,50	142
Neu Guinea	227	227
Obersch. Koks	107,38	108
Orenst. & Kopp.	89,50	90
Phönix Bergb.	108,25	108,50
Phönix Bergb.	107,75	108,50
Rheinmahl	127,50	127
Rh. Braunk.	287,50	286,50
Rh. Elektriz.	151,75	151
Rütgerswerke	83,75	84,00
Sachsenwerk	94,50	92,50
Salzdetf. Kali	393,50	394
Schles. Bergb.	88,50	88,00
Schles. Gas	188,50	188,00
Schultheiß	300,50	301
Siemens & Halske	356,00	356,00
Stahlverein	118,50	118,75
Stöhr & Co.	128,00	128,00
Tietz	211,50	211,75
Transgardie	88	88
Vereinsbank	430,00	416,50
Ver. Stahlw.	117,25	118,38
Westeregeln	258,00	258,00
Zellst. Waldh.	229,50	228,25

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanleihe

	Zs.	heute	vor
Dt. Reich Anl. 1925	30	50	50
do. 1926		86,75	86,75
Dt. Reichsanl. 27	8	87,50	87,50
Dt. Reich Anl. 27	8	87,25	87,25
Pr. St.-A. 26 v.	8	87,25	87,25
Pr. Schatz. 1	7	97,60	97,60
do. 2	7	97,60	97,60
do. 3	7	97,60	97,60
Reichsanl. 1907	3	78,60	78,60
Sächs. Rente	4	77,50	77,50
Sächs. Staat	4	77,50	77,50
Baden	4	90,25	90,25
Bayern	4	90,25	90,25
Hessen	4	90,25	90,25
Mecklenburg	4	90,25	90,25
Oldenburg	4	90,25	90,25
Sachsen	4	90,25	90,25
Thüringen	4	90,25	90,25
Württ.	4	90,25	90,25
Mexikan. Anl.	6	30,25	30,25
Mexikan. Eis.	4	8,75	8,75
Mex. Zoll	6	33,25	33,25
Mex. Zoll	6	29,50	—
Mex. Zoll	6	1,75	1,75
Mex. Zoll	6	1,75	—
Mex. Zoll	6	6,25	6,10
Mex. Zoll	6	79,00	79,00
Mex. Zoll	6	7,50	7,50
Mex. Zoll	6	10,00	10,00
Mex. Zoll	6	7,50	7,50
Mex. Zoll	6	7,75	7,88
Mex. Zoll	6	7,50	—
Mex. Zoll	6	7,45	—
Mex. Zoll	6	—	—
Mex. Zoll	6	—	—
Mex. Zoll	6	—